

Reichshofen folgender Fall mitgeteilt: Der Landrat hatte keine Zeit zur Begutachtung und übertrug die Sache seinem Kreisrichter. Dieser aber wollte sich keinen Rat und ging deshalb zum Pastor und bat ihn um seine Hilfe. Der ging den Entwurf durch und machte diese Bemerkungen dazu. Als der Entwurf dann mit seinem danach gemachten Gutachten zum Landrat kam war dieser über das Gutachten ergrast und fragte ihn, wo er diese tiefen Bemerkungen zu dem Entwurf her habe? Da erzagte dieser, er sei in seiner Ratlosigkeit zum Pastor gegangen und der habe ihm geholfen. Der Entwurf ist aber wegen den Lokal- noch den Kreisrichterinspektoren zur Begutachtung vorgelegt worden. Das ist offensichtlich doch nur ein Ausnahmefall, sonst könnten dadurch an der Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit der Regierungs-Comitee leicht Zweifel erweckt werden — so bemerkt die Frankf. Zig. dazu. Hermanns Gemälde als ob nicht die ganze preussische Schulverwaltung auf das Vorworge des gefälligen Einflusses zugeschnitten wäre.

Das Kompostschiffel-Wort ist doch wahr! In der neuesten Nummer der Zukunft hält Duden aufrecht, daß der Kaiser das Wort von der „hollen Kompostschiffel“ gelehrt hat. Er schreibt, er wisse, wann, zu wem und in welchem Zusammenhang es gebraucht sei, und bitte die „Demokratenvorrede“ um die Bezeichnung zu dem gerichtlichen Beweise. Was ist zu antworten, wie er es wiedergibt. Was sagt jetzt Herr Duden?

In den Reichshofen verlegt worden ist — ein Trost für seine Abhängigkeit — der verschiedene Handelsminister Müller und somit sind ihm noch verschiedene Titelchen beider worden. Bei den Landtagswahlen in Baden seien nach bis jetzt vorliegenden Nachrichten von 73 Wahlkreisen 26 der Zentrumspartei zu, 17 dem liberalen Block (Nationalliberalen, Jungliberalen, Freijüngl., Demokraten, Nationalsozialen, 5 den Sozialdemokraten, 1 den Konfessionellen, 24 Stichwahlen werden am 23. d. Mts. ausgetragen werden müssen. In Karlsruhe-Stadt stehen mehrere Genossen Reich, Frank und Schärer in Stichwahl-Wing (liberal) im Gehäuf.

Und noch einmal der schiebende Gendarm. Ein ähnlicher Fall wie der geteilt aus Freiburg i. B. gemeldet, wird der Frankf. Zig. aus Mainz berichtet: Am Dienstag sollte im benachbarten Nieder-Saumborn der Müller Reichard Thomas von drei in Zivil gekleideten Gendarmen festgenommen und nach Gießen zur Beobachtung seines Geistes in ein Irrenhaus verbracht werden. Die Gendarmen trafen Thomas auf dem Wege beim Kartoffelackern. Gendarmenwachmeister Dr. ergrasste Thomas, noch die Kartoffeln auf seine Mühle zu bringen. Als die Gesellschaft dort angekommen war, legte Thomas den Gendarmen das Gezeig vor und wollte ihnen beweisen, daß seine Begirung ungleich sei. Bei diesen Auseinandersetzungen kam es zu einem großen Tumult. Diese Gelegenheit nahm Thomas wahr und schloste. Dem Hütenden folgten in milder Jagd die Gendarmen. Der Wachmeister gab auf die Mühlgänge einen Schuß ab, der allerdings fehlging. Thomas, der gegen Offensivem gelächelt war, schrie schließlich zur Mühle zurück. Als er die Hufe dortin sah, schloste Gendarmen jah, häuete er auf den Speicher des Gehäufes. Dösching die Beamten jeden Winkel absuchten, gelang es ihnen nicht, den Thomas zu finden. Sie mußten schließlich das Suchen aufgeben und die Mühle ohne den Thomas verlassen.

Gefallen in Schwabachstraße ist ihm Lieberfall einer Kolonne der Unteroffizier Pyritz aus Kassel.

Bur Fleischnot.

Kleinbauern und Fleischnot. In einem Briefe, den der Bauernvereinsleiter Pöfel aus Ost-Pr. an die Zeitschrift Tempus an die freie deutsche Presse richtete, wird nachgewiesen, daß von den hohen Viehpreisen nur die Großgrundbesitzer Nutzen ziehen. In dem Briefe heißt es:

Dringend notwendig ist es, einmal gründlich Umschau zu halten, ob wirklich der kleine Mann auf dem Lande, der etwas Arbeit hat, der Arbeiter, welcher in Lohn steht und dabei vom Arbeitgeber 1 bis 2 Worgen Land erhält, sowie der Kleinbauern Vorteile von den jetzt hohen Fleischpreisen hat. Diese Leute sind fast ganz allein darauf angewiesen, die Schweine mit Kartoffeln zu mästen und die Metze, Vertensfäule oder Maisfäule dazu zu kaufen. Die vorjährige Kartoffelnot sowie die hohen Futtermittelpreise brachten es ganz von selbst mit sich, daß die kleinen Leute, Kleinbauern und die Schweinefleisch ganz oder teilweise aufgeben mußten. Die weniger wohlhabenden kleineren und größeren Landwirte waren durch die schiefe Ernte 1904 nicht in der Lage, das Vieh durchzuführen; auch das Zufahren von Futtermitteln war nur für den kleinsten Teil der kleinen Leute möglich. Das Frühjahr 1905 hat wie viele Jahre Schweinefleisch beim kleinen Mann, Kleinbauern und bei dem pekuniär weniger günstigen bestehenden größeren Landwirt. Um die Schwine nicht über den Kopf wachsen zu lassen, mußte viel maneres Rindvieh verkauft werden, um den reichen Großgrundbesitzern in diesem Herbst 50 Prozent und mehr Verdienste zu bringen. — Heute werden wir beim landwirtschaftlichen Arbeiter, Kleinbauern und weniger vermögenden Landwirten nach und nach sich langsam wieder anfüllende Schweine und Viehstücke sehen und zu welchem kolossalen Preise der kleine Mann dem Großgrundbesitzer die Ferkel abkaufen muß, ist ja bekannt, an Verkauf ist noch wenig oder gar nicht zu denken. Hervorzuheben ist noch, daß die Fleischnot bei den durch das kollektive Jahr 1904 in Millionenbücheln gezogenen kleinen Landwirten und so gering, wenn nicht schon ganz aufgehoben ist, daß die ersten nur einzelnartigen schmalen Schweine zum Selbstbedarf dienen müssen.

Diese Tatsachen beweisen, daß in erster Linie den reichen Großgrundbesitzern durch die hohen Fleischpreise die Früchte erwachsen werden und in zweiter Linie haben die wohlhabenden Bauern den Vorteil. Zuzugewandt die sogenannten kleinen Leute auf dem Lande, Kleinbauern, nicht oder weniger vermögenden Landwirte haben keinen Vorteil sondern in diesem Jahre Nachteil von den hohen Fleischpreisen. Wenn nun die entsprechenden Stellung immer wieder von vorübergehenden hohen Fleischpreisen schreiben und Herr v. Bobelitz verständigen ließ, Mitte Oktober sollte alles wieder normal sein, so ist dieses nur möglich, wenn ein halbes Jahr lang mehr Schlachtschweine zu uns über die Grenze fließen. Sollten die Grenzen nicht geöffnet werden, ist es ohne jeden Zweifel, daß wir um Weihnachten noch dieselben hohen — oder noch höhere — Fleischpreise haben!

Gebührung der Fleischwaren um 20 Proz. in München. Die Schweinefleisch- und Wurstwaren-Mandats beschließen, von Sonntag ab die Preise für Wurst- und Fleischwaren um 20 Proz. zu erhöhen. Begünstigt wird dieser Beschluß

darin, daß die Schweinefleisch- und Wurstwaren bisher ohne Rücksicht selbst auf die erhöhten Fleischpreise an den alten Ladenpreisen festgehalten haben, namentlich aber an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angehalten seien. Wollten sie die Preise nicht erhöhen, so würde dadurch die Erfüllung vieler in Frage gestellt, zumal ein Geruchgehen der Fleischpreise nach den nachliegenden Ansichten auf absehbare Zeit nicht zu erwarten ist.

Über der bayerische Minister von Fleischnot ist nicht preussischer Ministerkollege: Fleischnot ist nicht!

Die Cholera.

Amstich neu gemeldet wurden vom 19. bis 20. Oktober, mittags, im preussischen Staat eine choleraverdächtige Erkrankung oder Todesfall an Cholera. Die Gesamtzahl der Choleraerkrankungen beträgt daher 281, von denen 90 tödlich endigten.

Insland.

Norwegen. Ein Verfassungsentwurf für die norwegische Republik. Das am 12. Oktober von den organisierten Arbeitern Christanus gewählte Komitee von Juristen und Politikern, das den Auftrag hatte, eine republikanische Verfassung für Norwegen auszuarbeiten, hat jetzt bereits seinen Entwurf veröffentlicht, der mit der bisher geltenden Verfassung in allen den Bestimmungen, die sich nicht auf das Königtum oder die Union betreffen, im wesentlichen übereinstimmt. Vergleicht man den Entwurf mit der alten Verfassung, so erkennt man, daß eigentlich weniger Veränderungen notwendig sind, wenn Norwegen eine Republik wird, als wenn es mit einem neuen Königtum befaßt wird.

Der erste Paragraph lautet: „Norwegen ist ein freies, selbständiges und unteilbares Reich mit vom Volke gewähltem Reichsvorstand („Rigsstyre“), dies Wort wird in dem Entwurf an Stelle des sonst üblichen „regjering“ getauscht.“

Der zweite Paragraph, der von der Staatsform handelt, ist in der alten Fassung beibehalten. Dem folgen die Paragraphen, die von der „ausübenden Macht“ handeln. Die grundlegenden Bestimmungen lauten:

„Die ausübende Macht ist der Reichsvorstand, der aus einem Vorkönig, einem Vizepräsidenten und mindestens sieben anderen Reichsräten besteht.“

Der Reichsvorstand wird von jedem ersten Störking nach einer neuen Wahl ernannt. Von den ernannten Reichsräten wählt das Störking den Vorkönig und Vizepräsidenten. Niemand ist wählbar zum Reichsrat, bevor er das 30. Lebensjahr vollendet hat.

Wahr und Sohn oder Bruder können nicht zu gleicher Zeit Mitglied des Reichsvorstandes sein.

Die sich hier anschließenden Paragraphen handeln von dem Amtsentritt, von der Absetzung des Reichsvorstandes und von seinem Verfallnis zum Störking. In allen den Fällen, wo in der alten Verfassung der König genannt wird, soweit die Bestimmungen beibehalten sind, ist das Wort Reichsvorstand gesetzt.

Zur Revolution in Rußland.

In Moskau sind die Angehörigen verschiedener Eisenbahnen in den Rußland getreten. Es hat sich der ganze Eisenbahnverkehr im Innern Rußlands lahmgelegt. Auch haben mehrere Zusammenstöße zwischen Eisenbahnen und Kosaken stattgefunden.

Religiöse Seminaristen. Im letzten Seminar in Wolnar fanden erste Unruhen statt. Die Seminaristen, unzufrieden mit ihrem Rektor, demostrierten das Schußhaus und zerstörten das Bild des Zaren, welches sie alsdann in den Fluß warfen.

In Wladiwostok. Aus Odesa wird gemeldet: Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ausbruch von Unruhen gab der Stadtkommandant der Polizei den Befehl, auf das erste Kommando ohne Rücksicht auf die Zahl der Opfer, sofort auf die Demonstranten zu schießen und nicht erst Schreihilfe abzuwarten.

Die Prügelfraße. Die in Rußland noch immer in großem Umfang angewendete öffentliche Prügelfraße ist mit dem Verlust gewisser Rechte verbunden. Nun ließ der Gouverneur von Nowgorod 6300 Bauern öffentlich verprügeln, womit er in dieser Beziehung wohl den höchsten Rekord erzielt hat. Jetzt aber will der prügelfreudige Gouverneur die 6300 öffentlich verprügelten Bauern Gnade verschaffen, indem er beim zuständigen Ministerium um die Rehabilitierung der verprügelten Bauern nachsucht, da sich diese nunmehr besorgt befürchten hätten, daß sie zu den Amts- und sonstigen Verwaltungsstellen betragsgenommen werden könnten.

Das Halle'sche Finanzelend und seine Ursachen.

Beiträge zur Stadterordnetenwahl.

X. Bestimmung und Verwendung der Anleihen ist zuverletzt.

Auch der Anleihe von 1892 soll es ergehen. Sie betrug sieben Millionen Mark. Bis den größten Differenzen zwischen dem Anleihe-Programm und der Verwendung der Anleihegeber seien folgende angeführt:

Für den Neubau des Feuerwehrrats waren 150 000 Mark eingeleitet, aber 204 000 Mark verbraucht worden. Das Mittelstückgebäude in der Klosterstraße sollte 400 000 Mark kosten, aber 466 600 Mark gekostet. — Für Erweiterung des Rathauses waren 400 000 Mark vorgesehen; aber die sieben Millionen waren mehr, ehe an die Ausführung des Projektes gegangen werden konnte. — Für das Rathes-Gebäude waren auf diese Anleihe weitere 750 000 Mark (zu den 300 000 Mark der 6er Anleihe) geworfen worden; der Bau verschlang jedoch 889 200 Mark, also 187 200 Mark mehr. — Für den Neubau der Schieferbrücke waren außer den 44 000 Mark Staatsbeitrag 50 000 Mark in das Anleiheprogramm gestellt; der Bau kostete aber 93 600 Mark. — Für Straßenbauten und Regulierungen sollten 1 644 300 Mark ausgegeben werden; es wurden indes 2 169 500 Mark drans, also 525 200 Mark mehr. — Der Nordgraben an der Vorstadt nebst Straße und Brücke nach der Robert-Strasse war mit 25 000 Mark eingeleitet worden, doch kostete die Straße 121 100 Mark. — Für Einkauf von Sand zur Durchleitung der Gassenstraßen sowie für den Ausbau derselben waren 83 284 Mark vorgesehen; die Rechnung machte aber 99 880 Mark. — Zu Kanalarbeiten waren 80 000 Mark ausgeworfen, doch sind nur 57 000 Mark diesem

Zweck zugeführt worden, weil das Geld inzwischen ausgeschleudert worden war. — Der Anleiheverlust bei Begabung der Anleihe war mit 101 542 Mark zurückgeführt worden; er betrug jedoch 159 800 Mark. — Insgesamt sind die in Anleiheprogramm vorgesehenen Geldsummen in Höhe von 6 068 575 Mark überschritten worden, und naturgemäß konnte ein gleich hoher Betrag nicht seinem ursprünglichen Zweck zugeführt werden.

Die letzte Anleihe ist die von 1900, sie betrug zwölf Millionen Mark. Davon sind sechs Millionen bisher begeben worden. Sofern Abrechnung über die Verwendung der Gelder vorliegt, ergibt sich, daß beispielsweise der Parochialhof für den Bau der Artilleriekaserne nebst Zubehör und Geräterplatz (3 045 000 Mark) um 55 300 Mark überschritten worden ist, der mit 400 000 Mark veranschlagte Bau der Gasanstalt für die Stadt (1 700 000 Mark) um 1 300 000 Mark überschritten worden ist, die vorgesehene Aufwendungen für Straßen-Regulierungen (780 000 Mark) um 83 900 Mark. Insgesamt waren bereits Ende März vorigen Jahres, eine neuere Zusammenfassung liegt leider nicht vor, auf die 6 Millionen volle 6 701 227 Mark verausgabt worden. Es geht somit in der alten Leant weiter. Immer mehr Druck! Ist die Anleihe aufgebraucht, so wird ein neuer Puff angelegt. Um's Begehren macht man sich keine Sorge. Die Zukunft mag nur aus etwas von den Lasten der Vergangenheit! lautet die leichtfertige Ausrede. Als ob nicht die Zukunft sich vor neue Aufgaben gestellt fände!

Was haben wir für die 19 Millionen Mark Stadtanleihen eingetauscht, die seit 1886 aufgenommen worden sind, und für die wir dieses Jahr nicht weniger als 685 800 Mark an Zinsen und 381 400 Mark an Amortisationsquoten aufbringen müssen? Den Schlichthof, das Stadttheater, eine Anzahl Schulgebäude, das Leigant, den Rathesler, Straßenregulierungen, Brückenbauten, die Artilleriekaserne und verschiedene kleine Landwerbungen. Ziehen wir die Anlagen, welche sich entsprechend verzinsen, wie Schlichthof, Rathesler, Kaserne usw., von den 19 Anleihe-Millionen ab, so ergibt sich, daß mehr als elf Millionen Mark nicht verzinst und zurückerstattet werden müssen. Das macht bei 3/4 Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation jährlich eine runde halbe Million aus. Weiß man das, so braucht man nicht nach weiteren Anleihen unseres Finanzelends zu forschern. Dann braucht man sich auch nicht zu wundern, daß immer neue Steuerprojekte aufstehen.

Wie langsam die Rückzahlung einer Anleihe vor sich geht, mag die untenstehende Berechnung, deren Richtigkeit jeder leicht nachprüfen kann, erweisen. Nehmen wir die vierprozentige Anleihe von 1900 zum Muster bei ein prozentiger Rückzahlung. Es sind für jede Million jährlich 50 000 Mark aufzubringen, nämlich 40 000 Mark für Verzinsung und 10 000 Mark als Amortisation. Da nun von Jahr zu Jahr infolge der Rückzahlungen das Anleihekapital ein wenig abnimmt, brauchen vom zweiten Jahre an nicht mehr die vollen 40 000 Mark auf Verzinsung verwendet zu werden. Den überflüssigen Teil schlägt man nun zur Tilgungsquote, so daß letztere fortgesetzt größer wird, während der zur Verzinsung dienende Teil der 50 000 Mark ebenso fortgesetzt sinkt. Nach und nach entfallen von den 50 000 Mark mehr auf Tilgung als auf Rückzahlung. Immerhin vergehen mehr als 40 Jahre, ehe eine einzige Million Anleihe bei einem jährlichen Aufwand von 50 000 Mark zurückgezahlt ist. Aus der einen Million sind somit, wie schon früher wiederholt gesagt wurde, bis zur erfolgten Rückzahlung mehr als 300 Millionen geworden. Jede Mark Anleihegeld muß mit vier Mark bezahlt werden; demnach müßten die Millionen Steuerzahler für die 25 Millionen Mark der drei Anleihen von 1886, 1892 und 1900 über 50 Millionen Mark bezahlen.

Wie sich nun dem vorstehend spezifizierten Plane die Tilgung einer einzelnen Million gestaltet, ist geht natürlich auch die Tilgung beliebig vieler Millionen vor sich, nur daß sich dabei der jährliche Aufwand entsprechend vervielfacht. Nehmen wir also eine Anleihe-Million her und lassen wir zu, wie sie nach und nach getilgt wird. Um das Zahlenbild möglichst einfach und übersichtlich zu gestalten, überpringen wir allemal mehrere Zwischenjahre und geben nur den Stand in fünfjährigen Zwischenräumen an. Außerdem richten wir die Rückzahlung allemal so ein, daß der am Jahresanfang verbleibende Anteilrest auf volle hundert Mark abgerundet, also wo es nur tut, eine Kleinigkeit mehr als 50 000 Mark jährlich angewendet wird. Der geleaste Effekt wird dadurch fast nicht geändert, aber der Leser erhält ein verdaulicheres Bild.

Wird eine Anleihe-Million zurückgezahlt bei vier Prozent Zinsen und ein Prozent Tilgung, also bei einem jährlichen Aufwand von 50 000 Mark, so beträgt unter Zuhilfenahme der Abrechnung auf volle hundert Mark im bezw. nach dem

	die Verzinsung	die Tilgung	die Anleihe
1. Jahre	40 000 Mark	10 000 Mark	990 000 Mark
5. „	38 296 „	11 800 „	956 000 „
10. „	35 752 „	14 300 „	879 500 „
15. „	32 652 „	17 400 „	798 900 „
20. „	28 580 „	21 200 „	701 800 „
25. „	24 386 „	25 700 „	582 700 „
30. „	19 788 „	31 300 „	437 900 „
35. „	11 992 „	38 100 „	261 700 „
40. „	5 744 „	46 300 „	147 800 „

Man sieht, wie die Zinsrate in der vorberstehenden Reihe allgemach sinkt, wie die Tilgungsrate in der mittleren Reihe dementsprechend steigt und wie von der Anleihe nach dem 40. Jahre noch ein ungedeckter Rest von 47 300 Mark bleibt. Jedes Jahr sind 50 000 Mark aufgewendet worden; zur Abrechnung des jährlichen Anteilrestes auf volle hundert Mark würden im Laufe der vierzig Jahre weitere 2028 Mark gebraucht, und im 41. Jahre ist der Rest von 47 300 Mark bezahlt, die nachmalig 1892 Mark Zinsen kosten. Alles in allem müßten somit für die eine Million bis zur Tilgung 2 051 220 Mark aufgewendet werden. Das ist sehr teures Geld. Und wer von Anleihen so üppigen Gebrauch macht, wie es in Halle geschieht, der reitet sich bis über die Ohren ins Finanzelend hinein, ehe er sich's versteht.

Sonntags-Plauderei.

Eine nächtliche Vision.

Die Schatten der Nacht lagen über den Straßen der Stadt Halle. Erleuchtete vom Licht der Laternen durch den feinen Füll der Dämmerung, der den Boden und breitflügeligen Mann, der etwas schamlos den Gang der Schallbrücke hinunter schritt, flüchten machte und ihn langsam, sich selber in den weiten Raum einzuwickeln, dessen aufsteigender Strahl das Gesicht des nächtlichen Wanderers hell aufleuchtete verdeckte. Die Straße lag schweigend und in tiefem Dunkel da, gegen das sich an ihrem Ausgange der von elektrischen Hogenlampen erhellte Abschnitt der Umrüstung (scharf und hell) abhob. Diese Straße rignam. Dar aus einer kleinen Halle jenseits der Straße führte ein Gang gedämpft barm und Gedrill herüber: Ein

Kochl fröhlich einzugewandert. Die Alma mater hatten das Wintersemester mit dem Studium der Venus palustris*) begonnen und gab der Freude über dieses Studium noch eine weitere gebildet und geistiger Bänglings Art durch lautes Knallen hervor.

Der **Wanderer** in der Schulstraße war vor dem Eingange der Kaiserstraße angekommen. Es klang das Lachen und der Mann trat ein. Eine dunkle Gestalt trat auf ihn zu. Nach einem leise gemachten Worten ergriß die Gestalt den Mann an der Hand und führte ihn über dunkle Treppen und Korridore in einen kleinen Saal, dessen eine Ecke mit dem Schein einer Glühbirne erleuchtet wurde. Hier verstand der **Wanderer** zu. Hier konnte man ihn genauer betrachten. Eine frauliche gedrungene Gestalt: über der flüchtigen Rundung seines Leibes thronte ein hart erodiertes volles Gesicht, das von einem großen Schamurbart a la Wilfisch geziert wurde. Ein Paar kleine Augen blickten lustig in die Welt. Unter der Glühbirne stand eine Art großer Glasfassen in dem eine merkwürdige Gestalt lang ausgestreckt lag und anstehenden friedlich schlummerte.

Der Mann im Mantel trat an den Glasfassen heran, klopfte an denselben und rief halblaut:
 „Sie da! Wachen!“

Erst nach mehrmaligem Klopfen und Rufen kam Leben in die Gestalt im Glasfassen. Sie richtete sich auf und dumpf klang es durch die gläserne Wand:
 „Was ist denn los? Wenn man nicht essen kann, wird man doch wohl wenigstens ruhig schlafen können!“

„Ach was! Wachen Sie keine Wachen!“ rief der dicke Herr draußen. „Sie sind doch der Hungerkünstler **Sacco**? Nicht?“

„Ja, der bin ich!“ klang es aus dem Saale heraus.

„Na also! Ja komme hierher, weil ich etwas Wichtiges mit Ihnen zu besprechen habe. Was? Aufstehen!“

„Ja aber, wer sind Sie denn?“ klang es verdrüsslich aus dem Glasfassen.

„Nati! Wachen, Sie kennen mich nicht? — Meines Grads nach bin ich der populäre Mann der Gegenwart, und Sie kennen mich nicht! Ich bin der preussische Landwirtschaftsminister, Generalleutnant a. D. von **Bobbelski**!“

Mit einem Satz war der Hungerkünstler aufgesprungen!
 „Verzeihen Sie, Herr! — Sie konnten ich ahnen... Was verächtlich mit die hohe Ehre?“

„Schon jut, schon jut! Machen Sie mal de Quittflapje auf, das man nicht so zu schreiben braucht!“

Der Mann im Mantel öffnete eine kleine Ventilationsklappe, die in der Glaswand in Manshöhe angebracht war.

„Na, nun lassen Sie mal auf! — Ich bin nur auf der Durchreise hier in Halle. Habe den alten Professor **Wacker** sein Deutmal brauchen an der Landwirtschaftskammer entbitt. Heute Abend war Festessen. Alle Achtung vor Halle, Essen und Trinken prima!“ — „Sump!“ — über die Ministerorgane ließen sich nicht in derphens Arme fluten. Ja komme zu Ihnen, um mich zu informieren!“

„Ja, aber Excellenz, wie könnte ich...?“ fragte der Hungerkünstler erstaunt.

„Haben Sie schon von der sogenannten „Fleischnot“ gehört?“ fuhr der Minister fort.

Sacco nicht zustimmend.

„Ein ganz gottverfluchter Schwindel!“ rief **Bobbelski** grimmig. „Je hohe noch nicht davon gemerkt! Aber die dümmlichen Setzungsakten sähen ich dem Volke vor und das dumme Volk brüllt es ihnen nach. Und die dicken Fleischermeister brüllen an lautellen. Dabei will doch der arme Landwirt nur auf seine Kosten kommen, wenn er sein Vieh zu teuer verkauft, und ich ihnen als zuständiger Minister die ausländische Wechselkonturierung vom Halbe halte. Ich meine, wer kein Fleisch be-

halten kann, braucht auch kein zu essen. Aber da jammert das beneidliche Arbeiterpöbel über Fleischnot, und man schreit mir Betrüger auf Betrüger und Eingabe auf Eingabe. Ja habe davon schon viel, das meine Unselbster in ihrem ganzen Leben kein Fleischtücker kosten brauchen.“ — Und die Fleischer, die Fleisch! Hier in Halle sind sie auch rebellisch geworden. Freilich nicht alle! Habe heute hier ein paar respektable Fleischermeister kennen gelernt, die zum heissen sie glaub ich. Männer von meinem Umfange, die ihren Frauen treten auf wie Sommerkinder. Die letzten mit, das sie noch nie so gute Besuche gemacht hätten wie im letzten hohen Jahre. Was wollen denn da die anderen Fleischermeister? Das sind doch offenbar bloß Krachler. Nicht?“

„Ja, aber Excellenz, ich weiß immer noch nicht...“ wachte der Hungerkünstler schüchtern einzuwachen.

„Warten Sie! Sie sind doch ein...“ fuhr **Bobbelski** jovial fort. „Man will mit also mit Gewalt mit dem Fleischnot-Schwindel vor den Bauch frohen. Und da muß ich mir denn mit der lauwigen Sache erstlich befassen.“ — „Sump!“ „Donnerwetter! Der Champagner war aber heute Abend gut!“ — Die Sache ist die: Das Fleisch ist teurer geworden. Stimmt! — Die Sache ist die: Die ausländische Schweineerei wird nicht eingelassen. Man zu machen! Sie sollen da die armen Landwirte bleiben. Ja habe ich keine Lust mit meiner eignen Schweinezucht auf den Hund zu kommen! Gibt's nicht! — Wenn die Arbeiter die Fleischpreise nicht zahlen können, sollen sie sich das Fleisch selbst abgeben. Und hier liegt meine Aufgabe als Minister ein. Leute mit hohem Einkommen können dem Landwirte die hohen Fleischpreise zahlen, die brauchen den Privatkonsum nicht einzuschränken. Folglich ist den gutsituierten Bürgern und der Landwirtschaft geblieben. Für das arme Volk muß ich aber etwas tun, sonst hört die verfluchte Betrügerei nicht auf. Und da hab' ich mit gedacht, daß man, wenn man populär gedruckene Anleitungen zum Singen in Massen unter Volk verbreitet, dem Fleischnotgeschweh ein Ende machen kann. Die Leute müssen sich mit die Liederchen abfinden lernen. Ja nicht wahr? Und da Sie in dem Gebiete des Hungerns Sachmann und Autorität sind, so komme ich zu nachschlafender Zeit zu Ihnen, um Rat zu holen, wie man die praktischsten Vorschläge macht.“ — „Sump!“ „Was sagen Sie nam?“

„Ja, Excellenz!“ sagte **Sacco** geschmeichelt. „Soweit es in meinen schwachen Kräften steht, will ich Sie gern unterstützen. Die Hauptfache bei Gewinnung der Drogenkunst ist: Gewöhnung und fortwährende Übung. Damit...“

„Ja freilich!“ rief **Bobbelski** erwidert. „Das ist's ja eben: Übung, Übung! Der hab' ich ja immer gesagt. Aber da liegt der Hund begraben! Anstatt sich im Enthaltens der Fleischnot zu üben, schreibt die Vogage über Fleischnot; und die verfluchten roten Deber...“

Ein plötzliches Geräusch in der Nähe unterbrach den Minister. Aus dem Saale klang eine demütige Stimme:
 „Ja, Excellenz, die roten Deber, die roten Deber...“

„Wann, was ist denn das?“ rief der Minister überlaut.

Aus dem Dunkel des Saales tauchte eine sonderbare kleine, schiefte Gestalt auf. Es war ein Mann in schmalen, langen, blauen Zwilchern und Strümpfen, ein langer, matter Kopf und eine große Schweißkappe mit großen silbernen Knöpfen schillerten um den Körper. Der Mann machte mehrere tiefe Beugebewegungen und schwenkte dabei einen großen dreißigigen Hut aus der Joppezeit.

„Verzeihen Sie, Excellenz! Mein Name ist **Höner**. Ernst Höner; Vertreter und Mitarbeiter vieler namhafter Zeitungen, Vorstand des...“

„Ja, aber Mann, wie kommen Sie hierher?“ rief **Bobbelski** immer noch erstaunt. „Ich wollte doch ganz intognito hier sein.“

„Excellenz, für einen gewissenhaften Berichterstatter, wie ich einer bin, gibt es keine Verhinderung und kein Intognito. Seit Ihrem Verweilen in Halle bin ich Herr **Excellenz** gefolgt wie Dero Schatten. Es ist mit auch nicht bedorben geblieben, das

Herr **Excellenz** nicht die beliebte Stube in Dero Hotel betreten haben, sondern heimlich hier nach den Kaiserfäden zu wandern gerubten. Mit untrüglicher Kombinationsgabe war ich mir über den Zweck von Herr **Excellenz** Besuche klar. Die Berichte an die verschiedenen Zeitungen über Herr **Excellenz**, Unterredung mit Herrn Professor **Sacco** liegen bereits im Druckfaden. Ich kann Herr **Excellenz** versichern, daß ich Herr **Excellenz** haas-männliche Wertschätzung in das gebührende Licht gesetzt habe.“

„Der Sie sind ja ein ganzer Sump!“ — erwidert! Sie getollten mit. Sie sind zur Ausbreitung meiner Hunger-anleitungs-Job zu gebrauchen. Aber wie gehen Sie aus? In welchem Aufzuge kommen Sie hierher?“

„Excellenz!“ sagte Herr **Höner** unter normaligen Ver-beugungen. „Sie sind ein Mann von edelmütigen Geistes und Kraft! Ich wollte mich Ihnen in der allhöflichsten Kracht halber vorstellen, daß Sie nicht als Holzer vorstellten, mit Herr **Excellenz** ein fröhliches Verhältnis allzeit jurten. Ich bin zwar selbst kein geborener Dillone, aber Herr **Excellenz** werden die untertänigst ergebene Gefühle meiner treuesten Männerbrüder zu würdigen wissen. Im übrigen erlaube ich mir, Herr **Excellenz** noch zu bemerken, daß ich für die bevorstehenden Stadtratswahlen als Kandidat der Verbundungs-partei aufgestellt bin und als solcher den hier leistungsgut um sich greifenden Linsurzug und damit auch die Fleischnotguts zu vernichten bediene.“

„Herr Höner!“ rief **Bobbelski** und streckte dem Laibhollern die Hand entgegen. „Ein Mann wie Sie hat sicher im politischen Stadtparlament gefehlt.“

„Verzeihen, meine Herren, wenn ich für...“ rief plötzlich eine vierte Person, die aus dem Dunkel des Saales auftauchte.

Bobbelski und **Höner** machten erstaunte Gesichter: **Sacco** hatte sich in seinem Glasfassen inzwischen wieder zur Ruhe niedergelagert.

„Ich bin der Nachfolger des großen Gottesmannes August Hermann **Brande**, fuhr der neue Ankömmling fort. „Direktor der nach ihm benannten Stiftungen, königlich preussischer Geheime Rat, Ritter v. v. Orden u. s. w. In diesen Tagen habe ich auf der Exzurs in Wittenberg Gelegenheit gehabt, bittere Klagen über die Unkunde und Zügellosigkeit unterer Lage von den Lippen wahrhaft frommer Männer zu hören. Die Fleischnot und Unfähigkeit nimmt überhand. Um sie zu bekämpfen bin ich zu dem Wanne im Glasfassen gekommen. Er soll mir sagen, wie man das Fleisch erzieht, damit ich meinen ländlichen Brüdern und Schwestern Anweisung geben kann, wie sie die schändliche Sinnlosigkeit und die Begierden des Fleisches erziehen.“

„Ach Herr **Brande**, wir kennen uns schon!“ rief der Minister **Bobbelski** erwidert, während **Höner** ehrfurchtsvoll zur Seite trat.

„Wundern Sie man die Unkunde immer felle ab. Der Kampf gegen die Völlerei ist auch ein Kampf gegen den Fleischnotschwindel. Der Kornleiwirtschaft das gemeinen Volkes muß ein Ende gemacht werden. Für Leute, die sich's leisten können, mag's heißen: Leben und leben lassen! Wissen Sie, Herr **Brande**, wie ich noch Pulvererzähler war, bin ich auch kein Duschwäter geblieben. Aber es ist immer unter uns. Sie verstehen doch?“

„Gemeiß, Excellenz!“ erwiderte der geheimnistüchtige Gottesmann. „Mein Verbleiben geht zunächst auf darauf, dem gemeinen Volke Brot und Brot...“

„Herr, Herr, Herr!“

„Ich fuhr in meinem Bette in die Höhe. Die Zyngehalten und der dunkle Saal waren verschwunden. Der **Weder** raffte an meiner Seite. Langsam kam ich zur Besinnung: Die großen Ereignisse der letzten Tage in Halle hatten meinen armen Schädel auch in Schläfe keine Ruhe gelassen. — Zeugniss erhob ich mich, um mein **Excellenz**-Logenort von neuem anzutreten.

Verantwortlicher Redakteur: M. Thiele in Halle.

*) palustris (Gemeinlich) — fumpfig, (s) i am m. g.

Größtes Spezial-Etablissement für feinsten

Damenputz

und Weisswaren am Platze.

Garnierte Damen-Hüte:	
Bretonform, mit flatter, zweifarbiger Sammetgarnitur	95 Pf.
Bretonform, langhaarige Qualität, mit imit. Leder-garnierung und Agraffe	1 50
Marquisform, langhaarige Qualität, mit Seide chic garniert	2 95
Capline-Form, mit Seidenstoff, Pose und Agraffe derselbe in feinsten Qualität Mk. 5. 25.	3 75

Garnierte Damen-Hüte:	
Amazonen-od. Bretonform, langhaarige Qual., m. Seide, Sammet u. Agraffe garniert	1 75
Breton-Amazonenform, langhaar. Filz, mit Sammet-band und Agraffe garniert	2 50
Chasseurform, langhaarige Qualität mit Sammet-band und Agraffe garniert	1 75
Marquisform, langhaariger Filz mit Sammet-Pose und Sammet-schalle apart garniert derselbe in einfacher Ausführung 2.25.	4 75

Garnierte Mädchen-Hüte:	
Mädchenhut aus Filztuch mit breiter Büschenkrempe und Pompon	1 25
Mädchenhut aus Seiden-Pongé, gesteppter Kopf, mit Schleife, flott garniert	1 50
Mädchenhut aus Filztuch mit Seidenplüschkopf und eleganter Büschenkrempe und Pompon	2 25
Mädchenhut aus Seiden-Pongé m. gestopptem Sammetkopf und doppelter Büschenkrempe	2 50

Kinder-Hüte in einfacher und eleganter Ausführung in anerkannt reichster Auswahl das Stück M. 8.50 2.50 1.75 1.15 90 65 und **45 Pf.**

Fortanfend ganz bedeutende Eingänge aller hervorragenden Neuheiten in

Damen-Konfektion.

Kostümrock aus schwarz-grau meliertem Fantasiestoff, 5 tellig, mit Bortenbesatz	Paletot halblanges Façon, aus prima Cheviot mit Soutache-Garnierung	Bluse aus gutem Velour in mittlen und dunklen Fantasiemustern
Kostümrock „fussfrei“, a. Cheviottuch, schwarz und marine, mit aufgesetzter Tasche und Stepperei	Sacco-Façon, aus prima Double, mit Mohairlisten-Garnierung	Bluse aus prima Velour in neuen Schotten, mit Börtchen und Goldknöpfchen garniert
Kostümrock aus prima „Wach“-Cheviot, fuss-troh, 7 tellig, mit ausspringenden Falten und Knopfgarnitur	aus modernem Fantasiestoff (engl. Geschmack) mit angewebtem Futter, prima Verarbeitung	Bluse aus extra schwarzem Sammet-Velour, moderne Verarbeitung, neueste Farben
Kostümrock aus apartem, kariertem Kostüm-Stoff (engl. Geschmack), 7 tellig, fusslos	aus schwarzem Eskimo in hocheleganter Ausführung	Bluse aus reinseidenen Japon, mit reicher Spitzen-Garnierung, in allen Lichtfarben
Kostümrock aus extra prima Satin-Tuch, elegante Verarbeitung mit Tafel-blenden garniert	Herrnfaçon, aus kariertem Noppenstoff, ¾ lang, mit Sattel	Bluse aus wollemem gestreiften Blusenstoff, elegantes Façon
Kostümrock aus schwarzem Sammet, Neuheit der Saison, der ganze Rock mit Tresse garniert	aus Covercoat mit angewebtem Futter, ¾ lang, mit Sattel und Empire-Falte	Bluse aus reinwollestem Blusenstoff, moderne Schotten, mit Seiden-Sammet garniert

Geschäftshaus

J. Lewin

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Halle a. S., Marktpl. gtz 2 u. 3.

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Halle a. S.

Berflößerstr. 2/3.

Gute Ware ist stets billig!

Abteilung Schuhwaren.

Herrn-Stiefel, echt Vorkalf	10.45 8.95	6⁹⁵
Herrn-Zugstiefel, hartes Wildleder		4⁴⁵
Herrn-Schnürstiefel, hartes Wildleder		4⁴⁵
Damen-Schnürstiefel, echt Vorkalf		5⁹⁵
Damen-Schnürstiefel, Wildleder		4⁴⁵
Damen-Filz-Schnallenschuhe		1⁰⁰
Kinder-Rossleder-Schnür- u. Knopfstiefel		
	22/24 25/26 27/28 31/32	1⁷⁵ 1⁹⁵ 2⁶⁵ 3¹⁵



Hochparter Fantasie-Hut
aus feidenartigem Filz mit
Sammet-Agr. u. Vögel-Garn. **3⁹⁰**

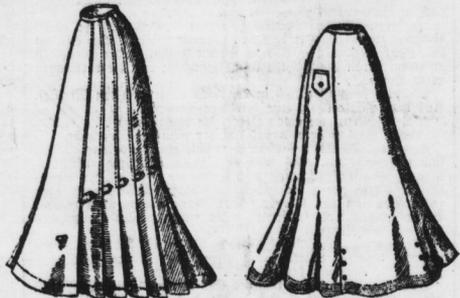
Sehr chicke Toque-Form
Seide, Sammet u. Vögel-
garnitur **2⁰⁰**

Abteilung Korsetts.

Korsetts halbhoch aus grauem Dreil	1.30 88	55
Korsetts halbhoch, hellgemustert	3.95 2.10	1²⁵
Korsetts halbhoch mit Spiralfeder	2.95 1.95	1³⁵
Frackkorsetts aus grauem Dreil	3.90 3.90	1⁹⁵
Frackkorsetts mit Strumpfhalter	3.90	2⁹⁵
Gesundheits-Korsetts zum Ankleben	2.00	2²⁵

Teppiche u. Läuferstoffe.

Velours, Tournay, Tapestry		3⁷⁵
Amminster, Berjer imit., alle vorkommenden Größen	150 - 18.25 12.75 9.85 5.75	
Bettvorlagen Wischad, Messal, Belour, Lapeltra, Berjer imit. in nur allernoch. Bedienung u. all. möglich Größen 66.00 - 1.75 5.45 2.25 1.45 75 95		3⁵
Felle Angora, Samt, Chinesen, Wölfe, Luchs, Fuchs	40.00 - 3.95 2.85 1.75	1²⁵
Läuferstoffe Belour, Tournay, Wolf, Läufer, Lapeltra, Rafel, Pinoleum, Zute	6.00 - 75 57 85 28	1⁵



Kostümrock Adele
in la. Cheviot, anal. Stoffen
u. Wandert. Sammet 15.90 h. **3⁷⁵**

Kostümrock Cacille
in einfarbigem Cheviot, fein-
farbten Stoffen **6.75 bis 1⁷⁵**

Eisen- u. Metall-Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder in großer Auswahl zu billigst. Preisen, nur beste Rohstoffe
50.00 86.00 25.50 17.00 18.45 9.95 6.50 **4⁰⁰**

Damen-Tag-Hemden 95
Absteckknopf mit Spitze, Kanten- und Trichter
1.95 1.75 1.45 1.90 1.10

Abteilung Schürzen.

Wirtschafts-Schürzen Wingham, weidrecht m. Volant St. 75 65		48
Wirtschafts-Schürzen Wingham weidrecht u. Volant, extra weit 1.95 1.10		9⁵
Zug-Schürzen Wirtschafts- auf beiden Seiten garniert	1.45	1²⁵
Halbform-Schürzen reich garniert	1.50 1.10	9⁵
Kleider-Schürzen extra weit, reich garniert	2.90 2.95 1.65	1²⁵

Bettfedern u. Dauen

in nur doppelt gereinigten Staubtellen Qualitäten von ganz hervorragender guter Füllkraft.
Stück 6.50 4.50 3.00 2.25 1.75 1.35 90 75 **4⁵**

Spezial-
für fertige Herren-
Halle a. S.
Kleinschmieden 1.

Haus
und Knaben-Bekleidung
Halle a. S.
Kleinschmieden 1.

flex Michel,

Zur Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison habe ich meine gesamten Lager vom billigsten bis zum elegantesten Genre derartig reichhaltig sortiert, dass ich selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen in der Lage bin. Meine Herren-Paletots in den Preislagen von 27-60 Mk., sowie meine Herren-Anzüge in den Preislagen von 30-48 Mk. bieten vollständigen Ersatz für feinste Massarbeit und sind dieselben auf das eleganteste ausgestattet.

**Herren-
Winter - Paletots.**
Preise
ohne Konkurrenz.

Serie I	Serie II	Serie III
9 M. netto	13.05 M. netto	18 M. netto
Serie IV	Serie V	
22.50 M. netto	27 M. netto	

Herrn - Winter - Joppen!!!

Herrn-Winter-Joppen schwerer Winter-Loden, warm gefüttert 4.25 ab 10%	3⁸⁵ netto
Herrn-Winter-Joppen sehr schwerer Loden mit kariert warmem Futter 6.50 ab 10%	4⁹⁵ netto
Herrn-Winter-Joppen sehr haltb. Loden in sämtlich nur denkbar. Farben m. Püschelutt.	6³⁰ netto
Herrn-Winter-Joppen sehr schwerer haltb. Loden mit kar. oder gemust. Püschelutter. Grösste Leist. d. Saison.	9⁰⁰ netto

Herrn-Joppen 10 12 14 16 18 20 Mk. in gr. Auswahl.

Herrn - Anzüge.
Preise
ohne Konkurrenz.

Serie I	Serie II	Serie III
9.90 M. netto	13.05 M. netto	18.30 M. netto
Serie IV	Serie V	Serie VI
17.10 M. netto	18.90 M. netto	20.70 M. netto
Serie VII	Serie VIII	
22.50 M. netto	24.30 M. netto	

Knaben - Joppen reelle Qualitäten **1.50 M.**
v. 2 M. ab 10% netto an.
Nur soweit der Vorrat reicht.

Bestell- und für die Inserate verantwortlich: August Grob. - Druck der Deutschen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. u. L. H.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

№. 248.

Seite a. 5. Sonntag den 23. Oktober 1905.

16. Jahrg.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Die dritte Klasse wählt in Alt-Halle neun Stadtverordnete, in Halle-Nord zwei. Die Wahl findet am 6. bis 8. November statt. In Alt-Halle gelten die sechs Ergänzungen auf sechs Jahre gewählt, der Oberste auf vier Jahre, die beiden letzten auf zwei Jahre.

Die Handwerksmeister stellen möglichst viele noch eine besondere Liste auf. Im Neumarkt-Viertel war die Bewegung schon ziemlich im Gange; sie ist aber vorerst abgebrochen worden, da erwartet wurde, die Kommunalvereine würden die Wünsche der Handwerksmeister berücksichtigen. Da das nicht geschehen ist, sondern fast zum Trost Herr Köhner statt des Kampfermeisters Grech aufgestellt worden ist, wird der Umsturz auf neue Bahn drehen.

Für die zweite Klasse sind in Alt-Halle aufgestellt worden die ausstehenden Herren Klopffisch, Hofmeister, Fähring, Mele und Stephan und als weitere Kandidaten die Herren Holzschänder Dietz, Oberlehrer Rietzen und Dr. med. Heggen. In Alt-Halle sind von der zweiten Klasse acht Vertreter zu wählen. Herr Herzog, der in Halle-Nord für die dritte Klasse aufgestellt, kandidiert ebenfalls in der zweiten Klasse, die dritte Klasse sozialdemokratisch wählen. — Kandidaten für die erste Klasse werden von den Kommunalvereinen nicht aufgestellt, die in Hamburger sich nicht hinhinreden lassen.

Die Köhnerliste ist nunmehr komplett. Die Komposition der Kommunalvereine hat nun sämtliche neun Kandidaten für Alt-Halle aufgestellt. Zu den fünf ausstehenden Herren Ahmann, Bergmann, Lindner, Meier und Meise, die sich nach dem Tode der Kommunalvereine vorzüglich bewährt haben, gesellen sich die Herren Dr. med. Zausch, Revierarzt Gerwig, Fabrikdirektor Deparade und Berichterstatter Ernst Köhner. — Der Glou der Liste, Herr Köhner, wird schäme zuweilen. Das ist nicht hübsch. Wer der Liste den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückt, gehört an die erste Stelle. Niemand wird von einer Ahmann-Liste reden; dagegen wird die Bezeichnung Köhner-Liste sich nicht Populärität erwerben und freudigen Widerstand finden. Ganz wohl ist freilich den Wahlen nicht gemein, als sie das Kind aus der Laute haben. Der Generalanzeiger, dem Herr Köhner sozialdemokratische Manieren nachredete, und der aus diesem und einem persönlichen Grunde ihn schwerer auf der Seite hat, wie man hier zu sagen pflegt, schreibt über die Aufstellung Köhners:

Wahrscheinlich gellerten sich die Erweiterungen über die Aufstellung des Berichterstatters Ernst Köhner. Dieser hat sich von „seinem“ Vereine aufstellen lassen, seine Kandidatur bezeugt aber, wie nicht anders zu erwarten war, sehr entschiedenen Widerspruch, namentlich in Stadtverordneten-Kreisen. Auf einen gegen die Aufstellung Köhners erhobenen energischen Protest hatte der Vorsitzende der Kommission an Herrn Köhner einen Brief geschrieben, worin unter anderem darauf, daß an eine Wahl Köhners obzuehnen nicht zu denken sei, gebeten wird, andere Kandidaten aufzustellen, damit es nicht zu einer Spaltung innerhalb der kommunalen Bezirksvereine komme. Herr Köhner erklärte getreu, daß der Vorstand „seiner“ Vereins an seiner Kandidatur festhalte. Nach dieser Erklärung hätte er sich die Aufstellung beschließen. Hiermit ist aber die Sache keineswegs erledigt. Man wird vielmehr nunmehr die Qualifikationen des Herrn Köhner in öffentlicher Versammlung beleuchten und der Bürgerwahl die Wahl eines anderen geeigneten Mannes vorschlagen.

Ob der Generalanzeiger eine solche Spitze richtet, muß er seiner Sache haften lassen. Köhner möchte sich und Koch, hoff ihm doch kein Weib und Ach, muß es seinen Leiden. Aber wir wollen keine Räcker sein. Selbst wenn er wirklich wieder abgelehnt werden sollte, muß die Liste seinen Namen führen. Das sind wir Herrn Köhner in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste schuldig, und wir lassen uns nicht der Unbillbarkeit geigen. Die Köhner-Liste wachse und gebeile!

Halle und Saalkreis.

Dalle, 21. Oktober.

An die Arbeiterschaft in den Vororten.

Die beiden Versammlungen am morgigen Sonntag geben Gelegenheit gegenüber den Maßnahmen des Saalkreises gegenstret Stellung zu nehmen. Schon die Verlingerung des Vororts, resp. Eingemeindungs-Vertrages muß allen Ein-

wohnern Anlaß geben, in den Versammlungen zahlreich zu erscheinen.

Einem Negitationsabend

veranstaltet das hiesige Gewerkschaftsamt am Sonntag abend 8 Uhr im Velleus, Lindenstraße 78. Als Vortragende ist die Volksrechtlerin und Redaktorin Frau Anna Reibel aus Frankfurt a. M. gewonnen. Ueberall; wo Frau Reibel hat jetzt aufgetreten, erteilt sowohl die Partei, wie auch die bürgerliche Presse günstig über die Vortragende. Die Preisstimmen betonen übereinstimmend, daß das Publikum durch die humorvollen, maßigen, von Frau Reibel in altbewährter Selbstdarstellung ganz vorzüglich vorzutragenden altbairischen Humoresken in die heiterste Stimmung eriebt und erhalten wurde. Freunde gefunden Humors dürften somit vollauf auf ihre Rechnung kommen, und deshalb ist dem Kartell ein volles Haus zu gönnen. — Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf. Bezüglich des Programms verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

Ein anderer Sachstand liegt.

Raum ist der Literaturprofessor Sucksdorff mit seiner Frage gegen unsere Kollegen Thiele „gewissermaßen“ heringefallen, indem das Gericht ihm bezeugt hat, er habe sich der Dürderberei und „gewissermaßen“ auch der Verleumdung schuldig gemacht, so legt sein Bruder Oskar S., der frühere Bürgermeister von Lindenwalde, die Lauge gegen Thiele ein. Ihm haben die Veröffentlichungen in Nr. 170 und 177 des Volksblattes über seine missglückte Anwaltsrechnung an unser Brandenburger Parteiblatt angetan. Da seit jenen Veröffentlichungen fast volle drei Monate verstrichen sind und die Sachstände nicht zu dem gebracht die so lange mit dem Gerichtshof ringen, ob sie klagen wollen oder nicht, darf angenommen werden, daß Herr Oskar S. wie früher sein Bruder Emil S., allerdings auch vergeblich wie dieser, die Staatsanwaltschaft erucht hat, die Klage gegen Thiele „im öffentlichen Interesse“ zu führen. Da diesem herzlichen Begehren nicht entsprochen worden ist, hat er Thiele vor den Schiedsrichter gefordert. Herr Oskar S. trägt offenbar Schindigkeit darnach, sich auch vom hiesigen Gerichte beirathen zu lassen, daß es tatsächlich eine missglückte Anwaltsrechnung ist, wenn er von einem Prozeßgegner 168.64 Mk. fordert, aber nur 6.90 Mk. zugesprochen erhält.

Vom Arbeitswilligenklub.

Die hiesigen Tischlermeister und Unternnehmer in der Holzbranche hat in im Sommer dieses Jahres die mit den Tischler getätigten Vereinbarungen bezüglich Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht gehalten, und es kam deshalb zum Streit. Man wendete sich an den Vorsteher des Holzgewerkschaftsverbandes, Genossen Max Schnabel, der mittags in der K. Wirtschaft hinaufkam, als einige Tischler bei dem Nachfolger der jüdischen Hausmann zur Arbeit gingen. Schnabel soll dann in Beziehung auf die Arbeitswilligen die Aeußerung getan haben: „Schämt ihr Euch denn nicht, ihr Streikbrecher, dort zu arbeiten, wo geteilt wird?“ Dann soll er sich in seiner Erregung noch zu einigen beleidigenden Ausdrücken haben hinreißen lassen. Die Arbeitswilligen Emil Rommiger, Subannmann und Halpin fühlten sich belästigt und stellten Strafantrag, infolgedessen eine Anklage wegen Vergehens gegen die Paragraphen 152, 153 der Gewerbeordnung und Beleidigung erfolgte, die gegen den vom Schöffengericht zur Verhandlung kam. Genosse Schnabel hegte in Vorrede, jene ihm zur Zeit gestellten Ausdrücke gemacht zu haben. Er wolle sich das Vergehen nicht genau merken zu erinnern; über das Verhalten der Unternnehmer sei er damals allerdings sehr erregt gewesen und da sei es möglich, daß er ein Wort zuviel gesagt habe. Jener Streik sei aber nicht zur Erzählung zurückzuführen. Die Arbeitswilligen Emil Rommiger behauptete die den Angeklagten zur Zeit gelegenen Aeußerungen. Der Staatsanwalt erachtete Vergehen gegen den § 153 der Gewerbeordnung sowie Beleidigung für erwiesen und beantragte eine Woche Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Wunzahn legte darauf Gewicht, daß der Streik nicht zwecks Erzählung besserer, neuerer Bedingungen inszeniert worden sei; es sollten nur alte Bedingungen festgehalten werden; also könne der § 153 der Gewerbeordnung nicht Anwendung finden. Sollte das Gericht jedoch zu einer Verurteilung gelangen, so sei wohl die mildeste Strafe am Plage. Der Angeklagte habe nicht etwa etwas Leiden dabei erduldet, indem er für die Beleidigung der Arbeiter eintrat. Das Gericht erkannte dem Strafantrag gemäß wegen Vergehens gegen

§ 153 der Gewerbeordnung und Beleidigung auf eine Woche Gefängnis nebst Publikationsbefugnis für die Arbeitswilligen im Generalanzeiger und in der hiesigen Zeitung.

Nicht nur für die Männer sondern auch für die Frauen ist die sozialdemokratische Presse vorübergehend als die bürgerliche Presse. Die letztere teilt zwar allen möglichen Platz mit und bringt Mitteilungen, die zwar manche Frau lebhaft interessieren mögen, die ihr aber auch nicht den mindesten Nutzen bringen. Aber die Frau vertritt unsere unerschütterlichen menschlichen Zustände ebenso am eigenen Leibe wie der Mann. Sie hat noch mehr wie dieser darauf zu achten, wenn bei dem an und für sich geringen Wirtschaftselbst noch eine Erhöhung der Lebensmittelpreise eintritt. Wenn wir heute unter der Fiktion zu leiden haben, und zwar besonders die Frau des kleinen Mannes, des Arbeiters, die gern ein ordentliches Stück Fleisch auf den Tisch bringen möchte, so brauchen wir nur darauf zu verweisen, daß viele bürgerliche Mütter, die in den Arbeiterwohnungen noch zu finden sind, die Teuerungspolitik der Regierung unerschützt haben. Wo immer auch eine Arbeiterfrau die Folgen dieser Teuerungspolitik mit inatrimenem Schmerz empfindet, da sollte sie nicht mehr dagegen feilschen sondern dafür sorgen, daß das Weib ins Haus kommt, welches mit konsequenter Geschäftigkeit für billiges Fleisch, wohlfeile Lebensmittel, gesunde Wohnungen, Krugum für jede materielle und geistige Hebung der Arbeiterklasse eintritt. In Berlin ist die Arbeiterbewegung in der Arbeiterbewegung treten die b. zeitlichen Zeitungen den Arbeitern entgegen, wenn letztere um mehr Brot für Weib und Kind im Kampfe liegen. Der Schimpf, den solche Organe auf die Männer des arbeitenden Volkes schütten, fällt auch auf die Frauen. Deshalb ist es den Frauen, weit lauter eruffert, die Männer daran zu hindern, eifrig dazu mitzuhaben, daß in den Arbeiterhäusern das Arbeiterblut gehalten werde.

* Achtung, Arbeiterturner von Halle! Heute abend Versammlung im Weißen Hof, Gesellschaft Vortrag des Bundesvorsitzenden R. Frey-Vogel über das Vereinsleben und seine Einwirkung auf die Arbeiterbewegung, unter spezieller Berücksichtigung des Arbeiterturnerclubes. Es ist mindestens, daß sämtliche Arbeiterturner von Halle erscheinen. Auch die Eltern unserer Schüler sind hierdurch freundlich eingeladen. Eintritt für jedermann frei.

* Soldatenselfkornordbruch. Am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr kürzte sich der 20jährige Rekrut Stein aus Genthof der zweiten Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments aus dem Fenster seiner Mannschaftsstube im zweiten Stock der Weißschneiderei auf den Hof hinab. Der Soldat wurde bewußtlos und mit schweren Verletzungen aufgehoben und in Krankenstube nach dem Garnisonslazarett getragen. Ueber die Umstände zu diesem Schicksal liegt noch keine bestimmte Mitteilung vor. Ein Kolonialist glaubt, daß St., welcher Bergmann war, an Schwermetallverbindungen litt und in einem solchen Anfälle die Tat vollführte. Man wird über die weiteren Umstände der Aufklärung verlangen müssen.

* Ein Fabrikbrand brach gestern morgen gegen 6 Uhr in der Seifenfabrik von Jöring u. Ehrenberg, Mühlengr. 1, aus, wo ca. 50 Zentner Lörmilch, vermutlich durch ausströmende Hitze aus einem Gefäß in Brand gerieten waren. Der Schaden soll etwa 600 Mk. betragen.

* Auch Ernst, der freundliche Kulturminister, will an der Kaiserfeier teilnehmen und zu dem Zwecke nach Halle kommen.

* Volkstümliches Konzert des Wunderrhein-Orchesters. Das morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in der Schultheißen Hof stattfindende volkstümliche Konzert des Wunderrhein-Orchesters bringt im ersten Teil des Programms Kompositionen von Mendelssohn, Bruch, Liszt usw.; der zweite Teil enthält nur Werke von Richard Wagner. Als Solisten treten auf die Herren Kornmeier-Soma Wit-Steinier (Violin) und Hötter-Verdugo-Jaques den Violon.

* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Als Fremden-Vorstellung geht Sonntag, nachmittags 3/4 Uhr, zum 7. Male das Schauspiel Die Brüder von St. Bernhard in Szene. — Sonntag abend Ober Wagon von A. Thomas. — Montag Tollkühnen (Cyprienne). Dem Publikum folgt das Ballet Paerensbühnen in Salsan. — Dienstag Ober Daniel und Gretel. — Mittwoch Die Brüder von St. Bernhard. — Donnerstag einmaliges Gastspiel der Madame Sigrid Arnoldson. Die Diba singt die Partie der Margarete in Gounods gleichnamiger Oper. Billetbestellungen nimmt die Theaterkasse heute schon entgegen. — Freitag 3. Vorstellung im Schauspielhaus-Julius das Wildtrotz Spiel Herrn um Nichts.

* Aus dem Bureau des Deutscher Theaters. Sonntag nachmittags Volks-Vorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40

Auf Abzahlung!

Paul Sommer

14 Leipzigerstrasse 14,
I. und 2. Etage.
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

- Winter-Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
- Winter-Joppen . . . 2 Mk. Anzahlung.
- Winter-Anzüge . . . 5 Mk. Anzahlung.
- Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.

Schulze, Stoff.

Kinderwagen.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Uhren, Federbetten, Kleiderstoffe, Damen-Konfektion, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären.

20 Pfg. mit Paul Andrus Maria und Magdalena; abends Leichenbesuchung. Die nächste Aufführung des Schwanes Wo ist Quanz? findet Montag statt. Die Proben zu der nächsten Julius-Revue, welche Haupt-Kostenhelfer beistehen. Die große Leidenschaft bringt, sind bereits im Gange, so daß die Aufführung an den ersten Tagen der Woche zu erwarten ist.

* Aus dem Bureau des Walthalla-Theaters. Am morgigen Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen, nämlich am 4 Uhr und abends um 8 Uhr, statt.

* Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Sonntag den 22. Oktober finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr zwei Vorstellungen statt. In der Nachmittagsvorstellung treten die sämtlichen großen Kräfte auf. Auch haben Eltern und Vormünder das Recht, zu derselben ein Kind frei einzuführen.

Säulen, 21. Oktober. Vom Schicksal der Arbeit. Beim Regen einer Wasserleitung war ein junger Mann mit dem Beinamen eines Robies beschäftigt. Plötzlich rutschte das Gerüst. Die Wollen erdrückten den Arbeiter auf der Stelle und begruben ihn. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Das Unglück geschah gegenüber dem Restaurant zum Salmbaum. Der junge Mann war der einzige Ernährer seiner Mutter, einer armen Witwe.

Eingefandt aus Muhlberg.

Arbeiter von Muhlberg, leidet das Volkstheater! Wenn man sich die Stimmung von der letzten Reichstagswahl anhebt, durch welche auch die Arbeiter von Muhlberg bewiesen haben, daß es allein die Sozialdemokratie ist, welche für die Interessen der Arbeiter eintritt, und mit dieser Hilfe die Zahl der Wähler des Volkstheaters vergrößert, so entdeckt man das Mißverhältnis. Es müßte sich ein jeder Arbeiter zur Pflicht machen, nur ein solches Blatt zu halten, welches seine Inter-

essen, sei es in politischer, gesellschaftlicher sowie in gesellschaftlicher Beziehung nicht vertritt. Solch ein Blatt ist für uns das Volkstheater. Ein jeder Arbeiter schändet sich selbst, wenn er ein Blatt unterhält, in dem seine Interessen mit Hülfe getreten werden.
Darum, Arbeiter von Muhlberg, abnormiert von jetzt ab auf das Volkstheater. In den langen Winterabenden hat wohl ein jeder Zeit zum Lesen.

Aus dem Reich.

Thorn. Wieder ein Eisenbahnunglück. Auf der Strecke Bromberg-Thorn stießen bei Schirps zwei Lokomotiven aufeinander. Vom Bahnpersonal wurden drei Beamte schwer verletzt in das Thörner Krankenhaus gebracht.

Kattow. Aus der Ober- und der Unteroffiziers-Klasse von dem in Kattow garnisonierenden dritten Bataillon des Inf.-Regts. 62 getötet. Der Kopf der Leiche weist eine große offene Wunde auf, die amenscheinlich von einem Sabelhieb herrührt. Es wird vermutet, daß der Unteroffizier erdrückt und seine Leiche in die Ober geworfen wurde.

Grünunglück. Im Bahnhof der Kaiser-Lautzstraße verunfallte der Wagenführer; einer ist getötet, die anderen beiden sind lebensgefährlich verletzt worden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Oktober. Die Regierung plant gesetzliche Abwehrmaßnahmen gegen den neuerdings epidemisch gemordenen Verkauf deutscher Güter an Polen. Die drei in Frage kommenden Oberpräsidenten der Provinzen Schlesien, Posen und Westpreußen sind zur schleunigen Erstattung von Vorberichten, die eine derartige Schädigung für die Zukunft unmöglich machen, beauftragt worden.

Berlin, 21. Oktober. In der Reichstagskammer der Reichstagskammer und Labor der neue Aufwandsbewegung ausgedrückt.

Köln, 21. Oktober. Der Gutsherr Graf Brodhagen, der als Kandidat für die Reichstagskammer aufgestellt war, wurde pflücht, ohne jeden Grund, aus dem Gouvernements-Rat ausgemittelt und für 3 Jahre nach Lutz als Wohnort bestimmt.

Kopenhagen, 21. Oktober. Nach hier eingelaufenen Meldungen ist die Königswahl nächsten Dienstag stattfindend.

Moskau, 21. Oktober. Die tags vorher zweimal von der Polizei auseinander getriebenen Delegierten des Abolition-Verbandes legten vorgestern ihre Erzeugnisse in einer Privatwohnung fort. Einen Generalstreik des Abolitionisten, als politischen Protest, fand die Verammlung nicht durchführbar. Angesichts der neuerdings in Rußland sehr häufig gewordenen Verhängung der Todesstrafe wurde beschlossen, eine Protest-Liga zu gründen und Komittees auch im Ausland zu organisieren. Während der Verhandlungen erschien abermals die Polizei und forderte unter Androhung von Gewalt, daß die Verammlung sich auflöse. Da dies entschieden abgelehnt wurde, wurden Schutzleute in den Saal geführt, und um der Hausfrau nicht Unannehmlichkeiten zu machen, willigte man jetzt in die Auflösung, falls die Polizisten zuerst gingen. Diese folgten, worauf die Delegierten der Polizei ihre Karten abgaben und sich entfernten. Neben dem noch eine Verammlung in der Wohnung eines Rechtsanwalts statt, die glücklich zu Ende geführt wurde.

Quittung.

Für Parteizwecke.
Dem roten Postillon, Ströwitz, 0.50 M. erhalten. Legt.
Von der III. Agitationskolonne 6.80 M. erhalten. Legt.
Verantwortlicher Redakteur: Ab. Thiele in Halle.



Winter-Paletots und Joppen

Allen voran sind meine 8 Spezial-Marken. Preise konkurrenzlos billig.

Herren-Paletots, ohne Konkurrenz inbegriffen auf tadellosem Sitze, beste Ausstattung u. Preiswürdigkeit 45 Mk.
Herren-Anzüge, in Jackett-, Rock- u. Gehrock-Façon, die Eleganz meiner Façons sind unübertroffen 42 Mk.
Herren-Joppen, nur bestbewährte Qualitäten, warm gefüttert, in vielen verschiedenen Formen 24 Mk.
Knaben- u. Jünglings-Paletots, Anzüge, Joppen u. einzelne Hosen sehr billig.

Julius Hamerschlag, Gr. Ulrichstr. 36, neben der Alten Promenade.



Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Caviar:
Ia. Ural-Caviar à Pfund 7.50 Mk.
II. Astrach. Stör-Caviar à Pfund 10. — Mk.
Prima Malossol-Caviar à Pfund 12. — Mk.
Große Auswahl in Oel-Sardinen per Dose 50, 60, 75, 100 Pf. u. Geruch. Eib-Anle Spreiten, Becklinge, Flandern
Neunaugen
Krabben in Dose, kleine Ostsee-Beiknusse - Heringe, Aal in Gelee, Hering in Gelee.
Anchovis und Sardinen. Anchovis-Paste.
Delikate Matjes - Heringe! à 15 und 30 Pfg. Täglich frische Pfahmusscheln 100 Stück 70 Pfg. Weißkirsche und Salz-Heringe à Etüd. 6, 8 und 10 Pfg.
H. Rick Nachf.
Gr. Ulrichstr. 39. Telefon 2307.

Kerregarderobe
wird schnell umgeändert, repariert gereinigt und geschickt
Ulrichstraße 16, Hof II. Etage.
Empfehle mich für alle in mein Fach fallende Arbeiten, speziell Modernisieren älterer Sofas.
Billigste vorherige Berechnung.
Karl Klostermann, Tapetezer, Kasse 5 u. Gr. Wallstr. 38.
Sohlleber-Ausschnitt, Schäfte und Bedarfsartikel.
A. Fabig, Halle-G., Kritik 25.
Zum Aufputzen von Matratzen, Spez. Modernisieren äl. Sofas, bei billigerer vorheriger Berechnung, empfehle ich Karl Klostermann, Tap. u. Dek. Schützberg 5, Aufgasse, gr. Wallstr. 38.

Kl. Räder u. Rinderlastwagen billig
Worischtr. 10.
Entb. 2 R. u. Räder. 1. 1. 06. 166 P. an ruhige Leute zu vern. Vorfr. 27, III. u.
Führer
durch die Reichsgesetze!
Mar.-Anfallversicherungs-Gesetz 0.25
Land- u. Forst-Anfall-Verkehrs-Gesetz 0.25
Gewerbe-Anfallversicherungs-Gesetz 0.25
Strafprozess-Gesetz 0.40
Arbeits-Verkehrs-Gesetz 0.30
Swaalben-Verkehrs-Gesetz 0.25
Gewerdegeld-Gesetz 0.25
Strafgesetzbuch 0.40
Beschäftigung von Heftigen u. Lehrlingen im Gewerbe-Gewerbe 0.25
Presse-, Landgewerbe-Gesetz 0.30
Mit Erläuterungen
Preussische Grund-Ordnung
Polizei-Verordnung bez. des Bauwesens auf dem platten Lande u. in der Provinz Sachsen
Verordnungen über das Recht im gewerkschaftlichen Arbeitsvertrag 0.10
Vokabularhandlung.

„Schmeizlers-Höhe“
Gedenkvorlesung 19.
Sonntag den 22. Oktober
gr. Familien-Abend
mit Pfannkuchenschmaus.
Dienstag den 24. Oktober
1. Skatabend
Anfang 8 1/2 Uhr.
Freunde, Kollegen und Genossen ladet freundlich ein Fr. Essner.

Triumph-Automat.
Reichste Schnittchen - Auswahl.
Warme und kalte Speisen.
Echte Bier, ff. Weine und Liköre.
* Kaffee, Chokolade, Bouillon. *
Grog, Punsch, Githwein.
Täglich delikate Suppen.

Steinerts Restaurant, Zeitz.
Mittwoch den 25. Oktober
gr. Kaffee-Stränzchen
Steuern ladet freundlich ein H. Steinert.

Frühstück frei ins Haus liefert prompt
Herolds Bäckerel, Brüderstr. 15.
Reine eleganten fertigen Winter-Weberzieher welche von Maschinenfertigung nicht zu unterscheiden sind, finden allgemeinen Beifall und kosten nur 25, 30, 40 - 50 Pfg.
Otto Knoll,
36 obere Leipzigerstr. 36.
Robatt - Sparmarken.

1 Maschinenarbeiter
für Holzbearbeitung an Hobelmaschinen sofort gesucht
Gr. Märkerstraße 26.

Aufpolieren von Sofas und Matratzen.
Sofa- u. Matratzenfrage 15.
Jeden Sonntagabend
Schlachtfest.
Z. Acting, Bernhardtstr. 5.

Breitenbach.
Sonntag den 22. und Montag den 23. Oktober
Kirchweihfest
mit Ball,
wogu freundlich einladet Max Kuhn.

Blauer-Riger und Sager
in Winterarbeit sofort gesucht.
Granitwerke Steinernes Reune, A.-G.
Hasserode a. H.
Erbarbeiter
gesucht auf Grube Alwiner Verein bei Brundorf. Zu melden beim Bauereipolier.

Todes-Anzeige.
Seute früh, 10 1/2 Uhr, erlitt der Tod meine theuerstgeliebte Frau, unsere vereingende Mutter
Emma Mehlgarten
geb. Schwamm,
von ihrem langen, schweren Leiden.
Das Begräbnis findet Montag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.
Salle, den 20. Oktober.
W. Mehlgarten u. Sinder,
Sudb. Wuchererstraße 33.

Winter-Jackets Paletots Căpes Theatermäntel treffen täglich ein.
M. Schneider
Halle a. S., Leipzigerstr. 94.
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise!

Grosse Sendungen

Kostüme u. Mäntel

Jackets, Paletots, Blusen und Morgenröcke

Mädchen- und Knaben-Garderobe

sind neu eingetroffen und bieten eine überwältigende Auswahl gediegener Neuheiten

zu unerreicht billigen Preisen.

Kleiderstoffe

für Gesellschaft, Strasse und Haus, von einfacher bis feinsten Art.
Nur auserlesene, erste Fabrikate in aussergewöhnlich gross. Sortimenten.

Hochaparte Besätze.

620 Kostümröcke

besonders preiswert.

Pelzwaren

in allen modernen Pelzarten. Colliers, Stolas, Kragen, Muffen, Garnituren, Federboas, Gürtel, Täschchen, Pompadours, Handschuhe, Regenschirme.

Unterröcke.

Brummer & Benjamin

22 23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Sozialdemokratischer Verein Zeit.

Dienstag den 24. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr in Kämpfers Restaurant, Schützenstr. 8.

Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Aus der Entwicklungsgeschichte des Zeitungswesens.
Referent: Genosse Redakteur Hänsch-Leipzig. 2. Geschäftliches und Verschiedenes.
Alle Mitglieder sollen kommen. Gäste und Frauen sind willkommen.
Die Versammlung beginnt pünktlich. Der Vorstand.

Restaurant zum „Hackeborn“ Hackebornstrasse 4.

Mittwoch den 25. Oktober 1905
gr. Schlachtfest

Früh Wellfleisch. Abends Wurst und Suppe.
Um zahlreichem Besuch bittet Franz Lehmann.

Maler.

Dienstag, den 24. Oktober 1905, abends 8 1/2 Uhr, bei J. Streicher, Kleine Klausstrasse 7

Generalversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Die Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsorganisationen. Referent: Kollege Nohrkorn-Erlart. 2. Abrechnung. 3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Gasthof Osmünde,

Samstag, den 22., und Montag, den 23. Oktober,

Fixes.

An beiden Tagen Tanzmusik.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
A. Augustyniak.

Gasthof Drei-Könige

Kleine Klausstrasse 7.
Sonntag, den 22. Oktober:
grosser humorist.

Familienabend.

Für Unterhaltung sorgen Seydewitz und Neugebauer.
Es ladet freundlichst ein
Jos. Streicher.

Modes!

Güte garniert chic und billig von 50 Pf. an
C. Leisner, Merseburgerstr. 8, 1.
Alle Bugartikel billig; gr. Auswahl.
Lange Fuchstiefeln u. 1 P. Füllstiefeln, beide gut erh. u. vert. Martinstr. 4.

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

Sämtliche sind in allen Lägern reichhaltig vertreten und bieten dieselben durch unerreicht grosse Auswahl und die enorm billigen Preise die grössten Vorteile.

Paletots

von den billigsten bis zu den feinsten Stoff-Qualitäten in denkbar grösster Auswahl.

Die Ausstellung in den Schaufenstern bitte gefl. zu beachten.

Gr. Spezial-Geschäfts-haus für seine Herren- u. Knaben-Moden.



Joppen

2reihig, warm gefüttert, von 4.50 Mk. an.

Jagd-Joppen

in neuesten Façons.

Pelerinen

Winterloden, in allen Längen.

Reisemäntel

aparte Neuheiten.

Hervorragende Neuheiten in Knaben-Pyjaks, Knaben-Paletots.

Blusen-Anzüge.

Knaben-Joppen

mit warmem Futter von 2.75 Mark an.

Schul-Anzüge, Joppen-Anzüge

Pelerinen

für Knaben jeden Alters, in schweren Loden.

Anzüge

in Jackett- und Rock-Façon, feinste Ausführung.

Gehrock-Anzüge

tadelloser Sitz.

Gummi-Mäntel

garantiert wasserdicht.

Schlafröcke

in neuesten, mollen Stoffen.



S. Weiss, Halle a. S.

Rabatt-Spar-Verein Halle a. S.

Eingetragener Verein.

Wir haben uns entschlossen, in bestimmten Zwischenräumen auf eine Anzahl eingelieferter Rabatt-Sparbücher Prämien zu verteilen. Diesen Monat kommen

50 Prämien à 10 Mark

zur Verteilung, welche den Empfängern direkt zugesandt werden.

Rabatt-Spar-Verein Halle a. S., Eingetragener Verein.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: H. Richards.
Sonntag den 22. Oktober 1905:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 4. Fremden-Vorstellung zu erniedrigten Preisen.

Die Brüder von St. Bernhard.
 Schauspiel in 5 Akten v. Anton Dorn.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 38. Ab.-Vorst. Beamtentarten ungültig.
 2. Viertel.

Wignon.
 Oper in 3 Akten v. Ambroise Thomas.

Montag den 22. Oktober:
 39. Ab.-Vorst. Beamtentarten gültig.
 3. Viertel.
Zolltöpfchen.
 (Cyprienae.)

Auffspiel in 3 Aufzügen von Victorien Garçon und E. de Nozac.
 Neu!
Bauern-Kochzeit in Holland.
 Charakterstück in 1 Akt von Adele Stahlberg-Wiesl.

Neues Theater.

Direktion: K. M. Mauthner.
Sonntag 4 Uhr nachm.: Volks-Vorstellung 60, 40, 30 Pfg.
 Maria und Magdalena.
 Abends 8: Telephonheimliche.
 Montag: Wo ist Durand?

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
Sonntag den 22. Oktober,
 nachm. 4 und abds. 8 Uhr:
2. gr. Vorstellungen
 In der Nachmittags-Vorstellung haben Eltern und Vermäander das Recht, ein Kind frei einzuführen.

In beiden:
 Das Sensations-Programm mit den allseitig bekannten Novitäten:
Fleurs Polonaises.
 Gr. Solists u. Tanz-Direktion.
 „Ein polnisches Bauernstück“.
Maria Lo.
 Tableau vivant in entzückender szen. und r. Ausstattung.
Austria-Quartett.
 Summerrühriges Herren-Kunstgelenks-Ensemble.
 Außerdem: Die übrigen großen Piecen.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Hermann.
 Anfang 8 Uhr. Rosenöffn. 7 Uhr.
Grosser Elfto-Spielplan.

Alessandro Scuri.
 Phänomenaler Kunstschütze m. seinem selbsterrunden Scurimobile.
!! La Laure !!

The 5 Julians.
 Bestes engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble.

sowie Auftreten mit erstklassiger Attraktionen.
Jeden Sonntag von 12-2 Uhr großes Fröhliches-Konzert
 bei freiem Entree.
Sonntag 2 Vorstellungen,
 nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Pauls Mass-

Anfertigung.
 Leitung durch akad. praktisch ausgebildeten Zuschneider.

Anzüge, Paletots
 nach Mass
 von **29.50** und **36.00**

garantirt tadelloser Sitz bei bester Verarbeitung, aus prima englischen u. deutschen Stoffen zurecht gefertigt.
Gr. Ulrichstrasse 21, I.
 Seiteneingang.

Alles

was warm hält

findet man in Spezial-Wollwaren-Geschäft von Gebr. A. & H. Loesch, Fernruf 1918.
 Gr. Ulrichstrasse 36 u. Steinweg 30.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Abbruch

Sorbarierstrasse 4 (Müllschleppweg) sind sofort 30 Stück sehr gute Türen und Fenster, 1 Kessel, 1 Wannen, passend an eine Enal- oder andere Ausgangstür, 150 Meter englischer Dachziegel, 400 Mtr. Fundamentbreiten u. Dachschalung, Steinem, Treppen u. Seiten, ein Boden mit neuem Anholz, Brennholz in Fässern u. Körben jeden Tag billig zu verkaufen.

Bandonion-Klub „Geselligkeit“
 Sonntag den 22. Oktober, nachm. 4 Uhr in Rotes Konzerthaus, Karlstrasse
Fanzkränzchen.



Nähmaschinen

kaufen Sie gut und billig, schon von 40 Mark an in der Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung von

Moritz Donner, Hohenmölsen,
 Sägenstraße vis a vis Konsum-Verein. (Reparatur-Versität für alle Systeme.)

NB. Da vielfach Verwechslungen mit meiner Berlin angekommen sind, bitte ich genau auf meine Firma zu achten und Bestellungen direkt an mich zu machen.
 Jeder Käufer erhält Rabatt.

Stiefel u. Schuhe werb. bill. repariert wie betannt mit gutem gebrauchten Riemenleder, nur bei J. Sternbach, Alter Markt 11.

Kanonöfen, Ofenrohre empfiehlt billigst J. Sternbach, Alter Markt 11.

Vorteilhaft und gut kauft man

Strickjacken, Jagdwesten, Handschuhe, Socken-Strümpfe,
 überhaupt alle Wollwaren im Spezial-Geschäft

von **Gebr. A. & H. Loesch,**
 Fernruf 1918.
 Gr. Ulrichstr. 36 u. Steinweg 30.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kinder — husten nicht, wenn sie Fenchelhonig
 bekommen auf der Drogerie **Max Radler, Hannischestr. 3.**

Hühneraugenmittel wirkt in einem Tag. Allein echt bei **Max Radler, Drogerie, Hannischestr.**

Bessere Arbeitsmädchen für unsere Fabrik suchen **Hellbrun & Finow, Gehlstr. 22.**

Bessere Arbeitsmädchen für lohnende Arbeit suchen **Hellbrun & Finow, Gehlstr. 22.**

Wir suchen bis 1. Dezemb. 05 **eine tüchtige Verkäuferin.**

Gest. Offerten m. Zeugnisabschriften sind zu richten an den **Konsum-Verein Holzweissig u. Umg.**

Ein sprungfähiger Liegenbock zum Gebrauch **Hellbrun & Finow, Gehlstr. 22.**

Schneider findet Platz **Steg 10.**
 Frdl. Schlafställe offen. **Mittelstr. 11.**

Wegen bedeutender Vergrößerung meines Geschäft-Vorlats habe die Preise auf meine allseitig gut und dauerhaft betannten **Schuhwaren** bedeutend herabgesetzt. Es bietet sich Gelegenheit, wirklich billig einzukaufen.

Willibald Wetterling, Schneiderstr. 23. Rabattmarken werden verbolgt.

Beste Tisch- u. Bettwäsche, Kissen, Bettdecken, etc. in großer Auswahl.

Spitze
 ist die Leistungsfähigkeit des neuesten, modernsten u. kulantesten **Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

N. Fuchs
 Halle a. S.,
 nur Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II. Et.
 neben Warenhaus Kaufhaus.

Zahlungsbedingungen
 unanfechtbar leicht — gar nicht fühlbar.

auf Teilzahlung

Ich verkaufe

3 m. Anzahlung pro Stück

- 1 Tisch.
- 1 Bettstelle.
- 1 Matratze m. Kiss.
- 1 Spiegel.
- 3 Stühle.
- 1 Waschtiseltte.
- 1 Unterbett.
- 2 Kopfkissen.
- 1 Kommode.
- 1 Regulator.

4 m. Anzahlung pro Stück

- 1 Spiegel-Schrank.
- 1 Küchenschrank.
- 1 Kleiderschrank.
- 1 Wascheschrank.
- 1 Sofa.
- 1 Chaiselongue.
- 1 Oberbett.
- 1 Kinderwagen.
- 4 Stühle.

Anzahlung wöchentlich 1 Mk.

Kredit nach auswärts. Remonte ohne Anzahlung.

Dür 7.2. Anzahlung an 1 Zimmer mit Küche wöchentl. 1.2.

Dür 15.4. Anzahlung an 2 Zimmer wöchentl. 1.50

Dür 23.4. Anzahlung an 3 Zimmer wöchentl. 2.4

Gleichte Einrichtungen bis 5000 Mk. an den bestmöglichen Teilzahlungsmitteln überlassen.

Jerner mache ich Sie aufmerksam auf mein reich assortiertes Lager in

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.

Anzug 10 Mark, von Anzahlung 5 Mark an
 Anzug 25 Mk., von Anzahlung 5 Mk. an
 Anzug 40 Mk., von Anzahlung 5 Mk. an

Paletots 30 Mk., von Anz. 5 Mk. an
 Damen-Jackets 20 Mark, von Anz. 5 Mark an,
 Damen-Kragen 30 Mark, v. Anzahlung 5 Mk. an.
 Wechseln. Abzahlung

3 1 Mark. Pri elektrischer Beleuchtung
 abwärts Tageshelle.

Wagen ohne Firma. Streng diskret.

Zoolog. & Garten

Sonntag den 22. Oktober
großes Konzert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 6 1/2 Uhr.
 Eintrittspreis:
 Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
 Bis mittags 12 Uhr:
 Erw. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Max Berger Halle a. S.

Bleiche, L. Spante-Fabrik.
 Krausenstr. 15 u. Marktstr. 18
 Telefon 1207. **400**
 Bleichmittel, alle Arten Metallbleche, Schmelzbleche, Reparaturen. — Ersatzteile

Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware bei **August Thurn,**
 Reifstraße 10.
 Etube, R. R. sofort und 1. Januar zu vermieten **Sofortstr. 44, II, I.**

Grosser Ausverkauf wegen Umbau.

Nur noch kurze Zeit.

Vertrag und die die Interessee bekanntlich: **Eugen Groß.** — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Buchdruckerei (G. M. B. S.) Halle a. S.



Paletots Ulsters mit Raglantaschen von Mk 12 an | **Joppen** mit warmem Futter von Mk 6 an | **Anzüge Beinkleider** in jeder Preislage.

auch in Knaben- und Jünglingsgrößen. **Knaben- (Paletots von Mk 4.50 an Joppen mit warmem Futter, von Mk 3 an * Grosse Auswahl. Sehr billige, feste Preise.**

In grossen Vorräten und allen Grössen-Sortimenten
Mäntel, Pelerinen, Beinkleider, Schlafröcke, Ball- und Fantasie-Westen.
 Anfertigung nach Mass. — Elegante Ausführung bei grosser Preiswürdigkeit.

Herm. Bauchwitz 4 Markt 4
 Gegründet 1859

Allg. Ortskrankenkasse, Zeitz.

Dies diesjährigen Vertreter-Wahlen finden
 a) für die Kassenmitglieder: Sonntag, 29. Okt. 1905, nachm. v. 2 Uhr ab,
 b) für die Arbeitgeber: Montag, 30. Okt. 1905, abends v. 8^{1/2} - 9 Uhr
 im „Stadtgarten“, Schützenstrasse 21, statt.
 Die Wahlen hierzu alle grossjährigen Kassenmitglieder, sowie die Herren
 Arbeitgeber ein. Die Wahl erfolgt auf zwei Jahre, ist geheim und hat durch
 Stimmzettel zu erfolgen. Es haben zu wählen:
 a) die Kassenmitglieder:
 I: (alle im Hoch- und Tiefbau beschäftigten männlichen
 Kassenmitglieder) 23 Vertreter, Wahlzeit von 2-3 Uhr;
 II: (die in Führungsdiensten aller Art, in Expeditions- und kauf-
 männlichen Geschäften, sowie im Bankwesen be-
 schäftigten männlichen Kassenmitglieder) 15 Vertreter, Wahl-
 zeit von 3-3^{1/4} Uhr;
 III: (die sonstigen männlichen Kassenmitglieder, soweit sie nicht
 unter Gruppe I und II fallen) 15 Vertreter, Wahlzeit von
 3^{1/4} - 4 Uhr;
 IV: (alle weiblichen Kassenmitglieder) 28 Vertreterinnen, Wahl-
 zeit von 4-4^{1/4} Uhr.
 b) die Arbeitgeber: 37 Vertreter.
 Zeitz, den 19. Oktober 1905.
 Der Vorstand. R. Heyde, Vorsitzender.

Neu! **Krystallhalle.** Neu!
 Harz 51. Harz 51.
Täglich Freikoncert.
 Max Richter.

Die grösste Auswahl nur solider
Möbel.
Kallesche Möbelhallen Th. Pollak,
 Langjahr. Garantie. Brüderstr. 12. Transport frei.
 Ill. Katalog franko. Fernruf 1313.
 Trotz billiger Preise bei Barzahlung 5%.

A. Dannenberg, Herrstr. 7.
 Jagdwägen, Strickjacken, Sweater, Normalhemden, Barzienthemden, Unterhosen,
 Neuesten in Kopfhäuten, Knaben- und Mädchen-Hüten.
 Billige Preise.

!! Gänse, Enten !!
 Großer Transport hochfeiner Waagäuse und Enten eingetroffen, Verkauf
 nur nach Gewicht billig, ferner offeriere frisches Gänsefleisch, Seiltücher,
 Gänsefüsse, Schmeer.
Gustav Friedrich, Bärgrasse.

Allgem. Konsumverein Halle a. S.,
 e. G. m. b. H.
 empfiehlt als sehr preiswert und äusserst vorteilhaft
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
 (Harke Platte)
 in 1/4 Paketen à 20 Pfg.
 Zu haben in sämtlichen Filialen.

Frisches, selbstgekochtes Pflaumenmus
 von köstlichem Wohlgeschmack, Fld. 30 Pf., 10 Fld., 50 Pf., 1.00, offeriert
Gust. Friedrich, Bärgrasse.

Stoff-Beute
 zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere
 1000 Meter Beute in allen Farben sportbillig.
Halle a. Saale H. Elkan, Leipzigerstr. 87.
 Kaufhaus I. Rauges. Kaufhaus I. Rauges.

Linoleum
 bester Fussbodenbelag
 Gelegenheitsposten
 einfarbig, bedruckt, granit,
 durchgehend
Linoleum - Läufer,
Linoleum - Teppiche,
Linoleum - Reste,
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen
 im
Linoleum-Laden
 Königstrasse 18
Gebr. Buttermilch,
 Halle. Fernsprecher 508.

Paul Rathmann,
 Tapezierer und Dekorateur,
 Uaterberg 17
 empfiehlt sich zu allen in sein
 Fach schlagenden Arbeiten, als
 Anfertigung sowie
 Modernisieren von Polster-
 möbeln, Dekoratur, Tapezieren
 u. Linoleumlegen bei sauberer,
 prompter u. billiger Ausführung.

Reelle Familien
 erhalten sämtliche Wäsche-Artikel,
 Kleiderstoffe, Konfektion etc. auf
 Probe Testung bei
Jr. Granau, Bärgrasse 16.
 früher: Kellnerstrasse 10a.

Sie
 lassen sich
 billig und gut
 bei
Richard
Schröder
 Gr. Ulrichstr. 50
 photographieren.
 12 Vis.-Glanzbilderv. M. 1.80 an
 12 Kab. „ „ „ 4.80 „
 12 Viktoria „ „ „ 2.50 „

2 Mark
Anzahlung
 an
Anzüge
Paletots
 Loden-Joppen.
 Damen-Kragen, Jacketts,
 Abend-Mäntel, Capes.
Möbel, ganze Einrichtungen.
 Abzahlung wöchentlich nur 1 Mark.

L. Eichmann,
 nur Grosse Ulrichstrasse 51,
 Eingang Schmiedstrasse, 6 Läden in den Kaisersälen.

Gardinen
Kleiderstoffe


Der politische Massenstreik.
 von Ed. Bernstein.
 Preis 20 Pfennig.
 Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung,**
 Halle a. S., Fary 2/1a.





Winter-Paletots

hochelegant
beste Stoff-Qualitäten, mit senkrechten oder geraden Taschen, tadellos sitzend
von 11 bis 48 Mark.

**Ulsters
Pelerinen.**

Kerren-Anzüge

Ausserordentlich moderne Farben und Dessins, jede Grösse und alle Weiten, in sehr grosser Auswahl.



Winter-Joppen

Herrengrösse
mit warmem Woll-Futter und Pelzfutter, dunkelgrau, braun, oliv und grün
4.50, 6.00, 6.75, 7.50, 8.75 bis 22 Mark.

Knaben-Joppen

in dauerh. Winterloden, hundertfache Auswahl, von 2.75 Mk. an.



Knaben- und Jünglings-Paletots

moderne, chice Façons, in überaus grosser Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Moritz Cahn

Grosse Ulrichstrasse 3.

Ohne Anzahlung

erhalten bis 31. Dezember 1905 meine Kunden, sowie neue Käufer, welche schon in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben, Waren und Möbel aller Art.

**Anzüge, Paletots,
Loden-Joppen,
Knaben-Anzüge,
Arbeits-Anzüge.**

**Damen-Kragen,
Jacketts, Capes,
Abendmäntel, Kleiderstoffe.**

Rob. Blumenreich

nur Grosse Ulrichstrasse 24
1. u. 2. Etage neben Brummer & Benjamin.

Möbel, Polsterwaren,

**Wohnungs-Einrichtungen,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen,
Portieren, Steppdecken,
Federbetten, Schuhe, Stiefel,
Regulateure, Taschenuhren, Ketten,
Kinderwagen, Sportwagen,
Leinen- und Baumwollwaren.**

Die Abzahlung beträgt

nur 1 Mark wöchentlich.

Transport frei, auch nach auswärts.
Mein Wagen ist ohne Firma.

Filialen:	Halberstadt	Stadenstraße 3.
	Eisleben	Breitestraße 3.
	Sangerhausen	Altgartenstraße 8.
	Nordhausen	Mäderstraße 2.

Gewerkschafts-Kartell, Halle. Sonntag den 22. Oktober, abends 8 Uhr: grosser Rezitations-Abend

im „Bellevue“, Lindenstrasse 78.
Vorlesung eigener Dichtungen
der Frau Lina Leid-Brandt a. M., Volksschriftstellerin und Registratorin.
Programm.

- Die die Heriausent walfahrten gengen sind. (Moralische Fikse aus dem Altbanischen).
 - Gemeindeauskunft-Sigung zu Großprügelberg. (Ein Bild aus dem Leben).
 - Die sichere Hypothek. (Humoreske).
- Die der Girgenbauer um seine Weihnachtsfeier kommen ist. (Eine Verengedichte).
 - Fürs Vaterland! (Sotyr).
 - Auf der Muck! (Ein Tanzboden-Idyll).

Eintritt 20 Pfg. pro Person. Kassenöffnung 7 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch dieses Rezitations-Abends ladet ein
Der Vorstand.

Thalia-Säle.

Sonntag den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

II. volkstümliches Konzert des Wunderstein-Orchesters

aus Leisig.
Karten nummeriert à 1.05 M., nicht nummeriert (an Tischen) à 80 Pfg. (inkl. Billetsteuer) in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Rothmann und an der Kasse.

Weißes Roß.

Sonntag den 22. Oktober

grosser humorist. Familien-Abend. ff. hiesige und fremde Biere. Vorzügliche Küche. Angenehmster Familien-Aufenthalt.

Saal und Vereinszimmer zu Vergnügungen und Versammlungen stets frei.
Regem Besuch sieht entgegen Hochachtung Familie Grothe.

Weißes Roß.

Arbeiter-Radlerverein „Stern“ von Halle und Umgegend

Sonntag den 22. Oktober ds. Js. im Weissen Roß, Geisstraße 5.

Radler-Kränzchen

Freunde und Parteigenossen ladet bestens ein Das Komitee.



Burg-Theater.

Dienstag den 24. Oktober

I. gr. Schlachtfest.

Früh 10 Uhr Wellfleisch. Abends div. Musik.
Hierzu ladet höflichst ein
Carl Schmidt.

„Eilgut“, Forsterstrasse 46.

Sonntag den 22. Oktober gr. Unterhaltungsabend
Wer ein paar heitere Stunden erleben will, der komme, komme!
Es ladet freundlich ein W. Hinze und Frau.

Mürbteig-Kreppel

bisher unübertroffen, einzig im Reich und Züriaten,
gezuckert 12 Stück 25 Pfg.,
vanilliert 12 Stück 30 Pfg.

Pfannkuchen

mit nur feinsten Fruchtfüllung
ungef. u. ges. 12 St. 25 Pfg.
gef. u. vanill. 12 St. 50 Pfg.
sowie eine reiche Auswahl in
Eischen, Tee- u. Kaffeegedäch bei
Max Hänel, und Harz 12.
Sonntags von früh 5 Uhr ab
Spezialkuchen.

Schirmfabrik F.B. Meinzel,

Kalle n. S. Leipzigerstraße 98.
Größtes Lager
Regenschirme,
eig. Fabrikate, dauerh.
Schirmbügel in 1 Stk.
Repar. a. Bunsch los.
Spezialmode, größte Auswahl in Halle.
Fächer für Ball- u. Gesellschaft.

Strickmaschinen

mit Anleitung, zur Gründung einer
Erfindung, empfiehlt unter Garantie die
Maschinenfabrikerei von
Winterstein,
jetzt nur Meterstraße 5, II,
am Alten Markt.

Waschgefäße

dauerhaft, billig. Otto, Geisstr. 49.
Werkzeuge und Eisenwaren
in nur guter Qualität empfiehlt
Paul Schneider, Merseburger-
straße 4.

Krause-Essig

seit fast 100 Jahren als bester, wohl-
schmeckendster Speiseessig bekannt,
empfiehlt
Besigfabrik G. A. Krause Nachf.,
Steinweg 53, Hof links

Alle Sorten Felle

taufen zu höchsten Preisen
Gebr. Dangelowitz,
Gerberei Fischerplan 2.

Auf Teilzahlung

monatlich von 2 M. an, geringe An-
zahlung, erhalten Sie Herren- und
Damen-Herren- u. -Ketten, Regulateure,
Zimmervorhänge, Tisch- u. Bettdecken,
Leinwand, Tischdecken, Woll- u. Stepp-
decken, Gardinen u. - kein Laden-
Reparat. billigst. M. Thiele, Geis-
straße 1, pt. r., Ecke Linden- u. Wuchererstr.

Papier- und Pappenabfälle

taufen jeden Hofen
Hl. Granhausstr. 20.

Alle Arten
Möbel
empfiehlt billigst
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik.
Hl. Ulrichstr. 88.
Befestigungsbedingungen
auf Anfrage!



Stoffen, beide Gehäute je 5 Meter, den Fahrweg 8 Meter breit zu machen. In der nächsten Sitzung wird dem Gesuch des Bäckers Hans, St. Friedrichstraße, von dem Hochbauamt seines abgemessenen Gebäudes zu erlauben, entprochen. Weiter wurden dem Besitzer des Hofes zum St. 200 Mark seiner für die Verzinsung der Forderung betragenden Schuld von 750 Mark erlassen.

Gerichtssaal.
Seine Chronik.

Galle, 20. Oktober.

Wegen Betrugs wurde der Färber Paul Reun, früher hier, jetzt in Rötten, vom Schöffengericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte im Monat Januar eine Frau Krüger, die stille Zellbarbin seines Geschäftes auf der Spitze gemietet, unter falschen Angaben um 3000 Mark geschädigt und einen Kaufmann in Leipzig um 300 Mark gebracht. Sein Verteidiger behauptet, Reun sei das Opfer eigentlicher Wechsel-Manipulationen geworden.

Freigesprochen von der Anklage des Betruges wurde der Maschinenführer Ullrich, der den Kaufmann Grams geschädigt haben sollte. Als Angeklagter für Veräußerung Entschädigung beantragte, entgegnete ihm der Richter, er wolle wohl schließlich noch den reiten Abstrich haben; Entschädigung gebe es nicht, er könne sich sein, das er vom Gesandten beschont bleibe. Ein zwölfjähriger Schulknabe, der eine Uhr weggenommen hatte, wurde ebenfalls freigesprochen. Der Herr Richter erwiderte dem Vater, seinem Sohne ebenfalls die Gebote einzubringen. Der Knabe konnte aber das siebente Gebot ganz hübsch. — Der Kandidat der Medizin R. ü. r. n.

berg nicht von der Anklage der Forderung freigesprochen werden, er hätte einen politischen Verstoß gemacht — da der heidliche Kollid im Einverständnis mit dem Ober-Prokurator Bescheidnam den Strafprozess zurückgenommen hat.

Gemeinlichkeits.

Der **Kassendirektor** des Reichsbankes in Weimar hat ein Abkommen mit dem Reichsbankdirektor in Weimar geschlossen. In dem von den Reichsbanken geschlossenen Abkommen heißt es: Die Reichsbank verpflichtet, den Streit darum abzugeben, weil durch den Streikbruch der Reichsbank und der Reichsbank-Direktion in diesem Jahre nichts mehr zu erreichen ist.

Ausland.

Die **Lohnbewegung** der Fuhrleute in Kopenhagen ist, ohne daß es zum Streik kam, zugunsten der Fuhrleute erledigt worden. Das alte Lohnabkommen wurde mit einer Erhöhung der Löhne für Logisfahrten bis zum August nächsten Jahres verlängert. Der **Kloster** dieser Zeit soll ein neues, feines Kloster erbaut werden.

Der **Streik der Straßenbahnen** in Kopenhagen ist nach dreitägiger Dauer durch Vermittlung des bühnischen Arbeitsmannsverbandes mit einem Vergleich beendet worden.

Verzeichnis

der größten Lokale in Halle und dem Coalitions, welche der Arbeiterchaft zu Versammlungen u. zur Verfügung stehen:

In Halle:

- Dehrens, Hindenburgstr.,
- Rosengarten, Carlstraße.
- Drei Löwe, St. Klaus u. Dorotheastr.-Ecke.
- Merzbürg, Dorotheastr.
- Weißes Rad, Carlstraße,
- Englischer Hof, Großer Berlin.
- Röhrens Hof, Unterberg (früher Faulmann).
- Erholung, Martinsberg 6, Joh. Raubitz.
- Schramm Restaurant, Merzbürgerstr. (Witt's Hof)

In Giebichenstein:

- Burgtheater, Colestraße.
- Troths: Der Reichs Restaurant, Giebichenstein.
- Sachsenburg.

- Arbeitsklub: Lindenhof.
- Mittelklub: Waldhof zur Sonne.
- Ökonomie: Waldhof zur Sonne.
- Burg bei Rabenell: Restaurant zum Burgschloßchen.

Der Vertrauensmann.

Verantwortlicher Redakteur: W. Thiele in Halle.

Kindergesundheits — und Kaffee!
Acht wissenschaftliche Urteile:

Das Kaiserliche Gesundheitsamt in seiner offiziellen Broschüre „Der Kaffee“: — „Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die Anfänge der geschädigten Verdauungsstörungen des Koffeins in sich trägt, eignet sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und krankhafte Personen. Es ist deshalb ziemlich allgemein üblich, Kindern, die überdies eines nervenanregenden Gemüthsmittels nicht bedürfen, Kaffee vorzuenthalten. Dies thut um so weniger auf Schwierigkeit, als Kinder im allgemeinen gar keinen, schwarzen Kaffee zu schmecken.“

Dr. med. W. Kieff: — „Kaffee wie Cee schaden Kindern am meisten, und zwar um so mehr, je jünger und zarter sie sind.“

Dr. Heinrich Bok-München: — „Es wäre wünschenswert, den jungen Leuten bis ungefähr zu ihrem 18. Lebensjahre überhaupt keinen Bohnenkaffee zu geben.“

Sanitätsrat Dr. R. Lutz: — „Kindern und Jungfrauen Kaffee zu reichen, ist die größte „Knochenruß und wird von allen denkenden Aerzten dahingegen gekämpft.“

Dr. Otto Gosthoff: — „Ganz zu verworfen ist der in bürgerlichen Familien noch vielfach übliche Kaffeegetränk am Abend. Dadurch werden die Kinder aufgeregt, schlafen schwer ein, träumen unruhig und stehen am anderen Morgen mit mattem Gliedern und schlaftrüben Sinnen auf.“

Generaloberarzt Dr. F. K. Klotz: — „Für Kinder, deren Gehirn noch in der Entwicklung begriffen ist und daher um so mehr einer reichlichen Zufuhr an Nahrungsmitteln zu seinem „Aufbau bedarf, als daselbe durch die Aufgaben der Schule fast in Anspruch genommen wird, ist Kaffee geradezu schädlich und sollte ihnen gänzlich vorenthalten werden. Ebenso schädlich ist den Kindern der Kaffee aus dem gleich näher zu erörternden Grunde, nämlich der Reizung des Rückenmarkes und der harntreibenden und ausführenden Organe, womit eine vorzeitige Erweichung und Reizung des Geschlechtsapparates verbunden ist.“

Professor Dr. Brillat Savarin-Paris: — „Alle Väter und Mütter der ganzen Welt haben die Pflicht, ihren Kindern den Kaffee aufs strengste zu untersagen, wenn sie nicht kleine, krockene, kümmerliche Puppen haben wollen, die mit 20 Jahren schon Alte sind.“

Dr. J. Weigl-München: — „Für Kinder jeden Alters ist der Kaffeegetränk sehr gesundheits-schädlich. Es darf ihnen unter keinen Umständen gestattet werden. Wie der lähmende Einfluß der geistigen Getränke, so führt auch der aufregende Reiz des Kaffees und Cees die natürliche Entwicklung des kindlichen Körpers. Die Kräfte und Kräftigung, die Reizbarkeit — so viele Kinder haben ihre Hauptquelle in dem zu frühen, alltäglichen Mißbrauch des Bohnenkaffees.“

Diese acht Warnungen von berufener Seite, die aus einer langen Reihe gleichlaufender Urteile herausgegriffen sind, dürfen jeder einsehsvollen und sorgamen Mutter die Augen über den Bohnenkaffee öffnen. Gebt den Kindern keinen Kaffee!

Wir besitzen in Kalkreiners Malzkaffee ein vollwertiges, in jeder Hinsicht über-treffliches Ersatzgetränk für Kinder, dessen wertvolle gesundheitsliche Eigenschaften von den ersten Autoritäten der Wissenschaft (v. Pettenkofer, v. Siemssen, Gulenburg u. a.) einstimmig anerkannt worden sind. Richtig zubereitet, so daß sich sein würzig milder kaffeeähnlicher Wohlgeschmack voll entwickelt, und bis zur Hälfte mit Milch genossen, ist Kalkreiners Malzkaffee allen Kindern ein unerschöpfliches, jederzeit willkommenes und angenehmes Getränk, bei dem sie gesund bleiben und prächtig gedeihen.

Gänsefedern

Kauft man überaus vorteilhaft bei der neu eröffneten Filiale von **Otto Krohn zu Halle a. S.,** Große Ulrichstr. 32 (Schuhwarenhaus Hans Sachs), und zwar aus dem Grunde, weil 1. das Stammbau der Firma zu Utrecht im Niederlande, also inmitten eines in ganz Deutschland einzig dastehenden Produktionsgebietes für Bettfedern gelegen ist, wo jährlich mindestens 5000 Tonne Gänsefedern gewonnen werden, weil 2. die Firma eine eigene Fabrik zum Entfäulen, Waschen, Sortieren und Aufdampfen der Federn besitzt und weil 3. die Firma ohne Zwischenhandel direkt an Private verkauft.

10 eigene Geschäfte.

Über 50 Niederlagen in den größten Städten Deutschl.

Tüchtige Verkäuferin, welche schon in Reuthe- und Materialvergeschäften tätig war, zum 1. Dezember gesucht. Zu melden im Kontor Körnerstraße 14.

Konsumverein Halle-Giebichenstein.

Das ist nicht gewöhnlich mit **Germania-Pulver**

5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100

Bestens geeignet, kräftigend in der Verdauung und durch seinen köstlichen Geschmack beliebt.

Dr. Franz, Collettenstr., Giebichenstein, Sonntag 9 1/2, Sonn.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1906, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert un-schädlich. Arztl. empf. Steweg reell — kein Schwundel. Viele Dankschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanweisg. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut.

D. Franz Steiner & Co., Berlin 319, Königsplatzstr. 78.

Arbeiter

werden beim Abbruch der Arbeiterstr. 4. Montag früh ange-nommen. Otto Schumbl.

Für **Bräutleute!**

Möbel, Zimmer-einrich-tungen,

Anzahlung schon von **5** Mark an.

Federbetten
Teppiche, Tischdecken, Gardinen
Portieren, Kleiderstoffe
Damenkonfektion
Schuhe, Stiefel, Uhren
Sportwagen, Kinderwagen

Abzahlung

Anzüge
Paletots

Anzahlung nur **3** Mark.

Wöchentliche Abzahlung **1** Mark.

Carl Klingler,
Grosse Ulrichstrasse 20
1. Etage.

Mein Wagen ist ohne Firma.
Lieferung nach auswärts franko.

Milka Butter

Vertreter für Halle a. S. **Gebr. Raue,** Albrechtstraße 46, und Umgebung.

Vereinigung der Schneider Hackebornstr. 411

empfehlen sich zur **Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass**

Reichhaltige Auswahl in Winter-Anzügen.